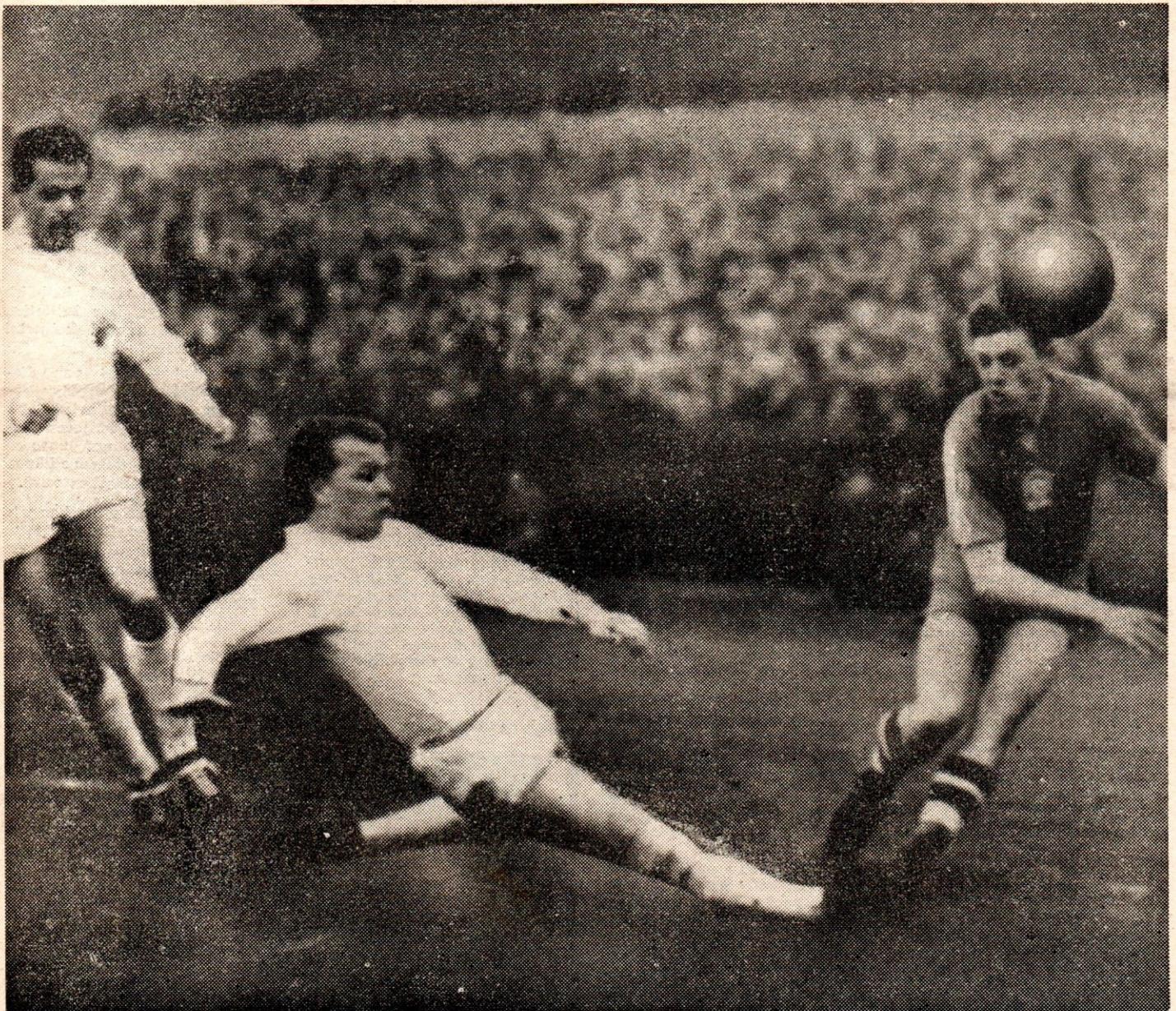


„Monat des Fairplay“



Unter dieses Motto haben die UEFA und der Internationale Sportpresse-Verband (AIPS) den Monat April gestellt und die Fußballspieler in ganz Europa aufgerufen, diese Aktion zu unterstützen. Der Deutsche Fußball-Verband und die Sportjournalisten im Verband der Deutschen Journalisten haben den Beschluß begrüßt und gemeinsam dazu auf unserer Seite 2 einen Aufruf erlassen.



Vizeweltmeister CSSR wurde ausgeschaltet — nun gegen Ungarn!

Unser Glückwunsch gilt den Spielern der Deutschen Nationalmannschaft, die sich durch ein 1:1 in Prag gegen Vizeweltmeister CSSR die Teilnahme für das Achtelfinale im Europa-Pokal der Länder erkämpften. So wie auf unserem Bild Urbanczyk gegen den gefährlichen Linksaußen Masek, gab jeder Spieler sein Bestes, um den bisher schönsten Erfolg sicherzustellen. Im Hintergrund links Mittelverteidiger Heine.



Eine Maßnahme.
Die Juniorenauswahl der DDR wird an dem diesjährigen UEFA-Turnier in England nicht teilnehmen können. Kreise der englischen Regierung, die sich der sportfeindlichen NATO-Politik wieder einmal beugen, verweigerten unseren Jungen die Einreise. Somit können unsere Junioren der herzlichen Einladung des englischen Verbandes nicht Folge leisten, und somit erwiesen sich auch die Worte des FIFA-Präsidenten Sir Stanley Rous als treffend, heute bestehe kein Zweifel mehr daran, daß Kreise der Bonner, der französischen und auch der englischen Regierung den friedlichen Sportverkehr zwischen den Ländern durch ihre Einmischung in den Sport immer wieder stören. Aber was sie auch tun, sie können nicht verhindern, daß ihre kurzfristigen Maßnahmen Blasen ziehen und sich letzten Endes gegen sie selbst kehren.

Eine Folgerung.
Das Exekutivkomitee der UEFA tagte vor kurzem unter dem Vorsitz seines Präsidenten, des Schweizer Gustav Wiederkehr, in Holland. Auf dieser Tagung wurde auch über die Maßnahme der englischen Regierung gegen die Einreise der DDR-Junioren gesprochen. Die UEFA-Exekutive verurteilte die Handlungsweise und forderte von den Ausrichtern kommender Veranstaltungen Garantieerklärungen darüber, daß die Mannschaften aller Verbände ohne jede Einschränkung an allen Wettbewerben teilnehmen können. Das UEFA-Juniorenturnier 1964 wurde erst unter nachdrücklichem Hinweis auf diesen Beschluß an Holland vergeben. Die UEFA ist also keineswegs gewillt, Störungen ihres Sportverkehrs durch politische Kreise hinzunehmen. Eher im Gegenteil, diese Forderung ist letztlich nichts anderes als der Entschluß, in Zukunft UEFA-Turniere nur noch an die Verbände zu vergeben, in deren Ländern von der Gleichberechtigung aller Sportler nicht nur mit hohlen Phrasen gesprochen wird, sondern die Grundlage der sportlichen Beziehungen ist.

Eine Reaktion.
Die ersten, mahnenden Worte der Exekutivmitglieder hat bei den Menschen aller Länder, die an einer friedlichen Entwicklung ernsthaft interessiert sind, stärksten Widerhall und volle Unterstützung gefunden. Die schwedische Zeitung „Svenska Dagbladet“ kommentiert die Forderung der UEFA u. a. so: „... Es ist wirklich an der Zeit, daß sich der gesamte internationale Sport in gemeinsamer Aktion zu einem ersten Versuch entschließt, um das Problem zu lösen“, und betont weiter, daß diese Maßnahme notwendig sei, um die DDR-Sportler zu unterstützen.

Ein Beschluß.
Ein weiterer Tagesordnungspunkt der UEFA-Exekutive war der nächste Trainerlehrgang. Die Tagung beschloß, mit diesem bedeutsamen Lehrgang, der alle Jahre stattfindet und an dem die Trainer aller in der UEFA zusammengeschlossenen nationalen Verbände teilnehmen, den Deutschen Fußball-Verband zu beauftragen. Der Trainer-Lehrgang wird 1964 also in der DDR, voraussichtlich in Leipzig stattfinden. Co

UEFA und Internationaler Sportpresse-Verband ergriffen die Initiative

„Monat des Fairplay“ - eine Sache aller!

Aufruf des Deutschen Fußball-Verbandes und der Sportjournalisten im VDJ zur Teilnahme am von der UEFA und der AIPS in ganz Europa durchgeführten „Monat des Fairplay“

Die Europäische Fußball-Union (UEFA) und der Internationale Sportpresseverband (AIPS), in denen die Organisationen der Fußballspieler beziehungsweise der Sportjournalisten der DDR Mitglieder sind, haben gemeinsam beschlossen, den Monat April zum „Monat des Fairplay“ zu erklären und die Fußballspieler und Sportjournalisten Europas aufzurufen, jeder auf seinem Gebiet das Mögliche zu tun, um diese großartige Aktion zum Erfolg zu führen.

Der Deutsche Fußball-Verband und die Sportjournalisten im Verband der Deutschen Journalisten begrüßen den Beschluß der UEFA und der AIPS und fordern ihre Mitglieder auf, dem Aufruf der beiden internationalen Verbände Folge zu leisten.

Worum geht es im „Monat des Fairplay“, der in der DDR bis zum Ende der Meisterschaftssaison der Oberliga geführt werden soll? Es geht darum, durch einwandfreies Auftreten auf den Spielplätzen, auch vor und nach dem Spiel, ein vorbildliches sportliches Verhalten zu zeigen. Unser schöner Fußballsport muß der Gesunderhaltung der Menschen, der Freude am Spiel und am Sport und der Verständigung der Völker untereinander dienen. Der „Monat des Fairplay“ soll den Nachweis erbringen, daß alle unsere Fußballspieler diese Grundgedanken des Sports verstanden haben und danach handeln. So wollen der DFV und die Sportjournalisten der DDR diesen Monat nicht als einmalige Aktion, sondern als Auftakt zu einem ständigen einwandfreien Verhalten aller Fußballspieler der DDR auf den Sportplätzen verstanden wissen.

Die Sportjournalisten der DDR sind aufgerufen, ihre Berichterstattung von den Fußballplätzen unserer Republik weitestgehend in den Dienst dieser guten Sache zu stellen. Sie können viel dazu beitragen, durch ihre zielgerichtete Arbeit den Erfolg des „Monats des Fairplay“ zu sichern.

Schließlich seien auch die Zuschauer aufgefordert, nicht nur als Beobachter des Geschehens auf dem Rasen in Erscheinung zu treten, sondern auch ihren nicht geringen Einfluß auf die Spieler geltend zu machen.

Zahlreiche Möglichkeiten bieten sich für die Spieler, Journalisten und Zuschauer. Nur einige seien hier genannt:

- 1 Auf allen Plakaten wird auf den Monat hingewiesen. Die Plakate tragen das Zeichen des „Fairplay“.
- 2 Vor den Spielen sprechen bekannte Aktive (auch anderer Sportarten) zu den Spiel-

lern und Zuschauern und weisen auf den Sinn dieser Aktion hin.

3 Alle Spieler unterstützen die Unparteiischen in ihrem schweren Amt. Sie begrüßen sich vor und nach dem Spiel durch Handschlag, enthalten sich aller unangebrachten und unsportlichen Handlungen und Worte und reichen nach jedem von ihnen verursachten Verstoß gegen die Regeln dem betroffenen Gegner die Hand zur Versöhnung.

4 In den Halbzeitpausen führen Schiedsrichter eine Regalkunde für die Zuschauer durch. Schüler- oder Jugendspieler demonstrieren dazu.

5 In den Programmen der Spiele wird eindringlich auf die Aktion hingewiesen, nehmen Funktionäre, Trainer und Spieler dazu das Wort.

6 Die Sportjournalisten popularisieren den „Monat des Fairplay“, stellen ihre Berichterstattung unter dieses Motto, schätzen die sportliche Haltung der Aktiven ein und lassen die Schiedsrichter in ihren Zeitungen zu Wort kommen.



7 Die Sportseiten der Zeitungen werden mit dem Zeichen dieses Monats versehen.

8 Die Zuschauer strafen Verstöße gegen die sportlichen Regeln durch eisiges Schweigen und klatschen, wenn Spieler eine einwandfreie, vorbildliche sportliche Haltung zeigen.

Diese Punkte sind lediglich einige Hinweise. Der Initiative aller Beteiligten sind keinerlei Grenzen gesetzt.

Wir glauben, daß von diesem „Monat des Fairplay“ ein Schwung ausgehen wird, der sich auch in der ferneren Zukunft wohltuend auf unseren Sportplätzen, in unserem schönen Spiel bemerkbar machen wird.

In diesem Sinne wünschen wir im Interesse des Fußballsports ein gutes Gelingen dieser ganz Europa umfassenden Aktion.

Deutscher Fußball-Verband
gez. Kurt Michalski

Die Sportjournalisten im VDJ
gez. Joachim Fiebelkorn

Abschied

Es war eine schmerzliche Stunde für alle, die in der vergangenen Woche ihrem unvergessenen Freund, Kollegen und Mitarbeiter Lothar Nagel die letzte Ehre erwiesen. Die aufrichtige Sympathie und herzliche Freundschaft, die Schanko, wie man ihn überall liebevoll nannte, in allen Fußballstadien entgeggebracht wurde, drückte sich in der ergriffenen Anteilnahme zahlreicher Sportler aus. Für den Deutschen Fußballmeister ASK Vorwärts Berlin ehrte Kapitän Günter Wirth das Andenken des Verstorbenen.

Foto: Rowell

Geschafft

KLAUS SCHLEGEL: Peter Ducke schoß das alles entscheidende Tor / Großartige kämpferische Leistung unserer Jungen / Elf Freunde, ein festgefügtes Kollektiv sorgten für diesen großen Erfolg unseres Fußballs / Das wollen wir offen bekennen: Es war Glück dabei, das Glück, das der Tüchtige nun einmal braucht / Ohne Fehl und Tadel Harald Fritzsche / Nach schwerem Beginn großartige Steigerung unserer gesamten Mannschaft / In der zweiten Halbzeit wurde neben dem Kampf vor allem das Spiel gesucht

Über den WM-Zweiten von Chile eine Runde weiter



Niemand, der Augenzeuge, ob im Strahov-Stadion oder an den Bildschirmen, war, wird diese Szene in der sechsten Nachmittagsstunde des 31. März in Prag vergessen: Elf Jungen im weißen Dreß rissen nach dem Schlußpfiff die Arme hoch, vereinten sich mit ihren Kameraden, die auf der Reservebank saßen, zu einer freudetrunkenen Traube. Jubelten, winkten, wußten kaum ein noch aus vor Glück. Sie umarmten sich, nahmen dann ihre Trainer Karoly Soos und Hans Studener, denen sie soviel verdanken, auf die Schultern und wirbelten sie durch die Luft, ehe sie sich wohldiszipliniert aus der Spielfeldmitte von den Zuschauern verabschiedeten. Ihre sportlichen Gegner hatten schon vorher den Platz verlassen. Niedergeschlagen, mit dem Geschick hadernnd, nach den großen Tagen von Chile nun erstmalig die Bitternis einer schweren Niederlage in einem wichtigen Wettbewerb erfahrend.

Doch, erst recht und gerade nach diesem Erfolg, seien diese Zeilen an den Anfang gestellt. Wir dürfen uns freuen über dieses Unentschieden, das den Sieg, das Weiterkommen bedeutet. Vor allem unsere Jungen haben Grund, glücklich und stolz zu sein. Großes haben sie geleistet für uns, für unseren Fußball, für unsere Republik. Denn daß dieses 1:1 nach dem 2:1 von Berlin im Fußball-Europa, in der Fußballwelt Aufsehen erregen wird, das ist jedem verständlich. Und doch wollen wir nach aller Freude, nach allem Jubel daran denken, nicht allein deshalb, weil uns lange Zeit das Gespenst eines dritten Spieles, einer Niederlage drohte, sondern weil allein das unserer Entwicklung dienen wird und wir unsere Arbeit danach ausrichten müssen: Mit jedem Erfolg wächst die Verpflichtung, mit jedem Sieg steigt die Achtung vor unserem Fußball, und damit wird jede Aufgabe naturgemäß schwerer. Ungarn fordert uns nun heraus, und was das heißt, kann jeder Fußballanhänger ermesen.

einem Kelch der Freude sein sollen. Geben wir uns vielmehr dieser Freude des Augenblicks hin, ohne allerdings die Augen vor dem trotz dieses Weiterkommens noch vorhandenen Schwächen zu verschließen.

Dramatischer Kampf

Es war ein dramatischer Kampf. Ein messerscharfer Fight, bei dem es um einen hohen Einsatz ging. Viele Faktoren sprachen vorher gegen uns bis auf einen: Die

Kraft, der ungestüme Elan der vorwärtsdrängenden Jugend, klug durchsetzt mit den Erfahrungen einiger Strategen, die für das Durchsetzen der Taktik sorgten. Kaum einer der Prager gab auch nur einen Pufferling für unsere Mannschaft. Drei Finger einer Hand wurden uns beim Vorüberfahren mit dem Bus oft gezeigt, das Ergebnis andeutend. Und das war keineswegs Ausdruck einer Überheblichkeit. Verletzungen schwächten unsere Mannschaft. Der Ruhm von Chile, die Routine der CSSR-Spieler, der Vorteil des eigenen Platzes — all das sprach für die Gastgeber. Alle diese Umstände niedergekämpft und — vergessen wir das nicht — auch durch eine zum Schluß durchaus spielerische Leistung ausgeglichen zu

Die Statistik des Europa-Pokaltreffens

CSSR—DDR 1:1 (0:0)

CSSR-Nationalmannschaft (rot):

Trainer: Vytlačil

Lala (Dynamo, 25/10)	Mokrohažský (Banik Ostrava, 28/1)	Novak (Dukla, 31/69)
Pluskal (Dukla, 32/49)	Popluhar (Slovan, 28/36)	Masopust (Dukla, 31/54)
Pospichal (Ostrava, 27/17)	Kučera (Dukla, 23/6)	Masek (Spartak, 22/9)
Scherer (Slovnaf, 25/17)	Kvasnak (Spartak, 27/21)	
Nöldner (ASK, 22/5)	Erlar (SC Wismut, 24/24)	
R. Ducke (SC Motor, 29/18)	P. Ducke (SC Motor, 22/12)	Frenzel (SC Lok, 21/8)
Liebrecht (Stendal, 27/9)	Kaiser (SC Wismut, 34/26)	
Krampe (ASK, 26/22)	Heine (SC Dynamo, 28/24)	Urbanczyk (SC Chemie, 23/10)
	Fritzsche (SC Motor, 26/5)	

Trainer: Soos, Studener

DDR (weiß):

Schiedsrichterkollektiv: Balla, Fülöp, Kaposi (alle Volksrepublik Ungarn); Zuschauer: 40 000 im Strahov-Stadion von Prag; Torfolge: 1:0 Masek (66.), 1:1 P. Ducke (86.).

Zu unserem Bild:

Wieder war unser Schlußmann Harald Fritzsche im entscheidenden Moment zur Stelle. Alle Bemühungen vom schußstarken Scherer sind umsonst. Außerdem stand Werner Heine für alle Fälle bereit. Exklusiv-Funkbild: Kilian

haben, das spricht für unsere Nationalmannschaft!

Lange keine Einstellung

Und in welchem Unentschieden Wirklichkeit. Von einem Anfeuerungssturm ohnegleichen waren die Aktionen der CSSR von der ersten Minute an begleitet. Das brachten die Männer um Novak, das gab ihnen Auftrieb. Gekonnt zogen sie ihr Spiel auf, wengleich es ein
(Fortsetzung auf Seite 4)

Die Aufgabe der Verantwortlichen und der Spieler ist klar umrissen. Wir müssen weiter Boden gutmachen, zu einem Kollektiv von wirklich internationaler Klasse werden. Wenn wir auch schon ein gutes Stück zurückgelegt haben, weit ist dieser Weg noch immer, weit und steinig. Gerade jetzt darauf hinzuweisen erscheint uns notwendig, damit keine falschen Maßstäbe gesteckt werden, keiner etwa mit solch einer Vorstellung kokettiert, daß wir schon am Ende unserer Wünsche stehen.

Genug der Mahnungen, die alles andere als bittere Tropfen in



Jubel über Jubel. Das schier Unglaubliche war geschafft. Solch einen Erfolg hat unser Rekordinternationaler „Moppel“ Schröter (rechts auf unserem Bild) noch nicht miterleben können.

Verteidiger zweimal Retter Torchancen ausgeglichen

Für den aufmerksamen Zuschauer wird die Statistik dieser bedeutungsvollen 90 Minuten aufschlußreich sein. Sie bestätigt den Eindruck, daß die Vorteile der CSSR-Mannschaft vor der Pause von unseren Jungen in der zweiten Halbzeit ausgeglichen wurden.

DDR

Torschüsse: 5, davon 4 neben das Tor, einer wurde gehalten.

Freistöße: 10, zuzüglich 2 nach Abseitsstellung.

Eckbälle: 1.

2. Halbzeit:

CSSR

Torschüsse: 6, davon 3 neben das Tor, 2 wurden gehalten, und einer führte zum Torerfolg. Ein Kopfball ging über das Tor.

Freistöße: 9, zuzüglich 5 Abseitsfreistöße.

Eckbälle: 5.

DDR

Torschüsse: 7, davon gingen 5 daneben und 2 über das Tor. Ein Torschuß führte zum Erfolg. Ein Kopfball wurde vom Verteidiger Lala von der Linie geschlagen.

Freistöße: 13, hinzu kommt ein Abseitsfreistoß.

Eckbälle: 3.

1. Halbzeit:

CSSR

Torschüsse: 8, davon gingen 2 über das Tor, 3 gingen daneben, 2 wurden gehalten, und einmal rettete Verteidiger Urbanczyk für seinen geschlagenen Torsteher. Dreimal visierten sie mit Kopfballen das Tor an. Einer ging über den Balken, einer prallte gegen die Latte und einer ging neben das Tor.

Freistöße: 14, hinzu kommen 5 Freistöße nach Abseitsstellung der DDR-Stürmer.

Eckbälle: 4.

Fortsetzung von Seite 3

wenig zu sehr in die Breite lief, nicht immer zielstrebig genug angelegt war. Doch wie der Ball im Kurzpaß, meist von Kvasnak inszeniert, zunächst durch die Reihen lief, das war gekonnt und sehenswert zugleich. Oh, da sah es böse aus um unsere Mannschaft. Das müssen wir offen erkennen. Wir hatten doch ein wenig Angst, zumal sich sofort eine Nervosität in unsere Abwehr einschlich, die uns oft nicht gut aussehen ließ. Urbanczyk beging Fehler, von Kaiser kamen ungenaue Pässe, Heine verschätzte sich bei Kopfbällen, wobei man allerdings wissen muß, daß ihm eine Verletzung am Auge zu schafte machte. Auch Liebrecht fand zunächst nicht die richtige Einstellung zu Kvasnak. Allein Krampe hielt Pospichal an der Kette. Durch diese Nervosität, dieses Anstürmen des Gegners hing unser Angriff in der Luft, mußten fast alle in der Abwehr aushelfen. Wie aufopferungsvoll das Roland Ducke, Nöldner und Erlar taten, das spricht für sie, zumal sie sofort wieder versuchten, selbst ihr Spiel aufzuziehen. Doch nur fünf, sechs wirklich gute Aktionen waren von uns vor der Pause zu sehen.

Mehr als einmal schien der Führungstreffer der Gastgeber unvermeidlich. Doch knapp strichen die Schüsse der Scherer und Kucera, die Kraftstöße der Kvasnak und Pluskal vorbei. Oft aber war Harald Fritzsche Endstation für sie. Wie der Jenaer seine Aufgabe meisterte, das war großartig, echte Klasse! Sauber seine Faustparaden, trotz stärkster Bedrängnis, obwohl es beinahe zweimal eingeschlagen hätte. Ihm vor allem hatten wir es zu verdanken, daß wir mit einem etwas schmeichelhaften 0:0 in die Kabinen gingen.

Selbst Strategen entnervt

Mit zunehmender Spieldauer schlich sich aber Unruhe in die Aktionen der Gastgeber ein. Das fast pausenlose Adrennen wurde nicht von Erfolg gekrönt. Das entnervte selbst hartgesottene Männer wie Masopust und Pluskal. Diese Chance erkannten unsere Jungen, und sie nutzten sie. Wie erfolgreich sie das taten, mit welcher Konsequenz sie sich steigerten, das vor allem war die Voraussetzung für das 1:1, und nicht etwa eine Formschwäche der CSSR.

Über den WM-Zweiten . . .

Lange schon vor der Pause zeichnete sich diese Steigerung ab, als Heine stellungssicherer wurde, als Urbanczyk Masek mehr und mehr an die Kette legte, Kaiser sich fand, Liebrecht durch ein unerhörtes Lauspensum Kvasnak empfindlich einengte. Das gab unserer Elf Auftrieb, das ließ die Gewißheit aufkommen, einen 2-Tore-Vorsprung des Gegners nicht zuzulassen. Endlich der Pausenpfiff, der viel bedeutete — einen Wechsel, der uns die Windunterstützung brachte, kluge, aufmunternde Worte von den Trainern Soos und Studener.

Nun, in der zweiten Halbzeit, da wurde es auch den gewiß verwöhnten Pragern verständlich, warum ihre Elf in Berlin unterlag. Jetzt ergriffen wir endlich, endlich die Initiative, jetzt liefen unsere Angriffe besser, gefährlicher. Jeder arbeitete vor allem erfreulich besser mit, beseitigt von dem Willen, sein Bestes zu geben. Das muß man jedem einzelnen unbedingt

und ohne Einschränkung bescheinigen. Noch einmal gerieten wir in Gefahr, als Masek durch Kaisers Fehler die Möglichkeit zum 1:0 erhielt. (Kaiser: „Ich hätte im Boden verschwinden mögen, weil mir das schlechte Abspiel passierte!“) Doch jetzt vor allem zeigten unsere Jungen, daß unsere Worte vom Wachsen und Werden eines Kollektivs ihren tiefen Sinn haben. So bekam man Ruhe und Unsicht genug, um sich dem stärker und verbesserten werdenden Spiel der CSSR-Elf (wobei man Kucera, der soviel kann, weniger Konzentration auf den Gegner als auf das Spiel gewünscht hätte) klug zu erwehren, ja, selbst zu kontern. Mit welchem Erfolg, davon spricht nicht nur Peter Duckes aus spitzem Winkel großartig erzieltes Tor, davon reden auch die Chancen, die erspielt wurden.

So haben die Duckes, Nöldner, Erlar und Frenzel (vor der Pause schon schwer angeschlagen), angetrieben vom unermüdeten Lieb-

recht, bewiesen, wie großartig ihre Kondition war, wie sie auch spielerisch gewachsen sind und verstehen, ihre Kraft in spielerische Wirkung umzusetzen. Da mußten sich Novak, Pluskal, Lala, Masopust und Popuhar mehr als ihnen lieb war, ausspielen lassen, fanden sie einfach nicht mehr die Möglichkeit, selbst ihre Angriffe nach vorn zu werfen, wurden, und das war noch mehr, als man zuerst beabsichtigte, in ihrer Hälfte gebunden.

Diese Steigerung zum Schluß — Tor, Unentschieden und Weiterkommen bringend — mag über manche Schwächen hinwegrösten, die unser Spiel lange Zeit aufwies. Hier verschmolzen jugendlicher Elan, Routine, unbedingter Einsatz und unbezwingbarer Wille zu einer harmonischen Einheit auch mit

Lajos Baroti . . .

... zählte gleichfalls zu den Beobachtern des Prager Spiels. Der ungarische Auswahltrainer wird seine für uns sehr interessanten Eindrücke demnächst in einem Gespräch mit unserem Budapester Mitarbeiter Laszlo Szücs wiedergeben.

den spielerischen Fähigkeiten, so daß man getrost den spitzen Stif der Kritik beiseite legen kann und vielmehr den Pinsel der Freude zur Hand nehmen darf. Den Pinsel, der in frohen Farben den Erfolg des Augenblicks, die Fröhlichkeit der Stunde festhält.

So sei unseren Jungen, ihren Trainern und auch ihren Funktionären der Dank gesagt, der sich mit dem Hoffen auf eine weitere Entwicklung verbindet, die wir mit aller Kraft anzustreben haben. Viel Arbeit, beharrlich und zielgerichtet, steht vor uns. Daß wir es schaffen können, die Erfolge lehren es uns. Sie geben uns Kraft und Vertrauen, sie verpflichten unsere Jungen aber vor allem. Und dieser Verpflichtung insbesondere müssen sie sich würdig erweisen. Neue Aufgaben erfordern neue Taten, Rückschläge können und dürfen uns nicht unsicher werden lassen. Das Tor zu weiteren schönen Erfolgen ist aufgestoßen, es ist weit geöffnet!



Das war die Entscheidung. Peter Duckes Schuß aus spitzem Winkel konnte Mokrohajsky nur noch berühren, aber nicht mehr aufhalten. Die deutsche Nationalmannschaft hatte den Vizeweltmeister ausgeschaltet.



GÜNTER SIMON: Die Spieler im Spiegel der Einzelkritik:

Auf Fritzsche war in jeder Situation unbedingt Verlaß

Gehalten ...

... hat Fritzsche auch diesen für Masek zgedachten Paßball, den er dem Linksaußen förmlich vom Fuß angeit. Links Scherer.

Exklusiv-Funkbild: ZB



Harald Fritzsche: Bot eine tolle Leistung, sowohl im Herauslaufen, im sicheren Abfangen scharfer Eingaben, als auch in befreienden Faustparaden. Verkürzte hervorragend die Schußwinkel durch kluges Stellungsspiel; sehr fang-sicher. Auch nach Foulspiel Scherers verlor er nicht die Übersicht, wenngleich er sich durch den Schuß Maseks, der nicht unhaltbar schien, überraschen ließ. Auf den Jenaer war unbedingt Verlaß.

Klaus Urbanczyk: Forderte schon kurz nach Beginn durch einen Seitfallrückzieher Beifall und Bewunderung heraus. Seiner Aufmerksamkeit auf der Torlinie verdanken wir, daß wir nicht in einen 0:1-Rückstand gerieten, als er einen Gewaltschuß Maseks in der ersten Halbzeit auf der Linie abwehrte. Sicher im Stellungsspiel, beherzt sein enormes Tackling.

Werner Heine: Nicht immer be-saß der Berliner die erforderliche Übersicht. Er ließ Unsicherheiten im Kopfball- und im genauen Zu-spiel erkennen. Nach der Pause steigerte er sich aber großartig, zeigte Ruhe und Übersicht, auch in den bedrohlichsten Situationen. Um seine Leistung richtig zu be-urteilen, muß erwähnt werden, daß er sich schon vor der Pause eine Augenverletzung zuzog.

Dieter Krampe: Er meldete Pos-pichal völlig ab, sein enormes Lauffensum, seine technisch ge-konnten Aktionen ließen seinen Gegner nie zur Entfaltung kom-men. Er rettete, als es erforder-lich war, auch an der anderen Strafraumseite. Der Berliner bot eine klassereine Partie.

Manfred Kaiser: Zu Beginn sah man ein schlechtes Abspiel, was man von Manfred überhaupt nicht gewöhnt ist. Er zeigte sich aber auch sehr nervös, was auch zu seiner „Vorlage“ für Masek führte. Gekannt aber seine Rückgaben. Oftmals stand er ausgezeichnet in den Gassen, schloß sie und regelte den Strafraum ab. Rückte in entsprechenden Situationen in

den Angriff auf. Zuverlässig und aufmerksam:

Kurt Liebrecht: Einmal mehr bot der Stendaler auch in seinem achten Länderspiel eine unerhörte kämpferische und läuferische Leistung. Im Kopfball erreichte er diesmal nicht soviel Wirkung gegen Kvasnak wie in Berlin. Aber sein ständiges Stören, sein Vorpellen in den Angriff forder-ten uneingeschränkte Bewunde-rung heraus. Eine tolle Energie-leistung, wie sie schlechterdings kaum überbietbar zu sein scheint, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß er mit Kvasnak einen groß-artigen Gegenspieler vor sich hatte.

Henning Frenzel: Sehr einsatz-freudig, schnell die Positionen wechselnd, klug mit P. Ducke zu-sammenspielend. Er zeigte keine Scheu vor Novak, passierte ihn mehrfach sowohl innen als auch außen. Seinen Kopfball holte Lala (83.) von der Linie. Er wurde einige Male gefoult, was auf seine Rasanz und Torgefährlichkeit zu-rückzuführen ist.

Dieter Erlen: Er war unermüd-lich in Bewegung, brannte vor Ehrgeiz. Masopust hatte mit ihm so viel zu tun, daß schon dadurch die Offensivwirkung des Pragers weitgehend eingeschränkt wurde. Großartig, wie Erlen stets Ruhe

und Übersicht behielt, seine Nebenleute einsetzte. Allerdings ließ er es an Torgefährlichkeit vermissen.

Peter Ducke: Eine Klasseleistung! Aus jeder Lage wurde sofort ge-schossen. Popluhar und auch Plus-kal wußten keine echten Gegen-mittel, um ihn zu halten. Seine enorme Schnelligkeit - zwar lief er einige Male ins Abseits - ließ sein Spiel so dynamisch werden wie das keines anderen Stürmers auf dem Feld. Peter Ducke war der gefährlichste, der drangvollste Stürmer

Jürgen Nöldner: Seine starke Zeit kam vor allem nach der Pause. Vorher lief er noch zu wenig, dann aber verriet er Spurt-schnelligkeit, deckte die Bälle klug mit dem Körper, zeigte geschickte Körpertäuschungen, entschloß sich zum Torschuß und imponierte mehrfach mit prächtigen Pässen auf P. Ducke, Erlen und R. Ducke, der dann von seinem Eifer und großer Einsatzbereitschaft profi-tierte. Erreichte sogar mehrfach Kopf-bälle!

Roland Ducke: Er spielte enorm mannschaftsdienlich, voll Spielwitz und Trickreichtum. Lala sah vor-nehmlich im zweiten Abschnitt nicht immer gut gegen ihn aus. Oft half der Jenaer sogar im eigenen Strafraum mit aus, um im nächsten Augenblick spurt-schnell vorn zu sein. Er kämpfte voll Einsatz bis zum Schlußpfiff.



Zwei der Besten:

Torschütze Peter Ducke (oben) und Schlußmann Harald Fritzsche, beide vom SC Motor Jena.

Formtief oder Gegenwirkung?

In der CSSR-Mannschaft ragte kein Spieler besonders heraus. Zwar bot Masek mitunter sehenswerte Flankenläufe, zwar bestach Kvasnak mit Filigranarbeit am Ball, zwar imponierte Lalas schnelles Vortreiben, zwar drohte durch Pluskals Kopf-bälle einige Male Gefahr, doch ins-gesamt wußte jeder einzelne unserer Spieler seinen Gegner so zu binden, daß er nicht in erforderlichem Maße dazu kam, das Spiel der CSSR an-zukurbeln. Darin in erster Linie ist die nicht gewohnte Leistung der CSSR-Elf zu sehen und keineswegs darin, daß die Spieler zur Zeit etwas formschwach seien.

Das Schiedsrichterkollektiv zeigte sich seiner Aufgabe nicht immer ge-wachsen. Es mangelte mitunter an der Zusammenarbeit zwischen dem Unparteiischen und seinen Kollegen an der Linie. Balla ließ in einigen Situationen die notwendige Konsequenz vermissen, unterband in anderen wieder den Vorteil und erwies sich als kleinlich.



Vergleich Berlin-Prag

Aus verständlichen Zweifeln wurde schönste Gewißheit

GÜNTER SIMON: Der Grundstein des 2:1-Sieges in Berlin wurde in Prag wundervoll bestätigt

Einen Vergleich der beiden Europa-Pokalspiele unserer Nationalmannschaft gegen den Vize-Weltmeister zu schreiben, ist ebenso verlockend wie beglückend zugleich. Denn machen wir uns nichts vor: Gegen die Weltklasse-Fußballer der CSSR ungeschlagen geblieben zu sein, unter Bedingungen, die speziell im europäischen Fußball von außergewöhnlicher Bedeutung sind, rückt uns derartig in das allgemeine Interesse, daß wir mit diesem uns selbst erarbeiteten Unterpfand getrost wuchern können.

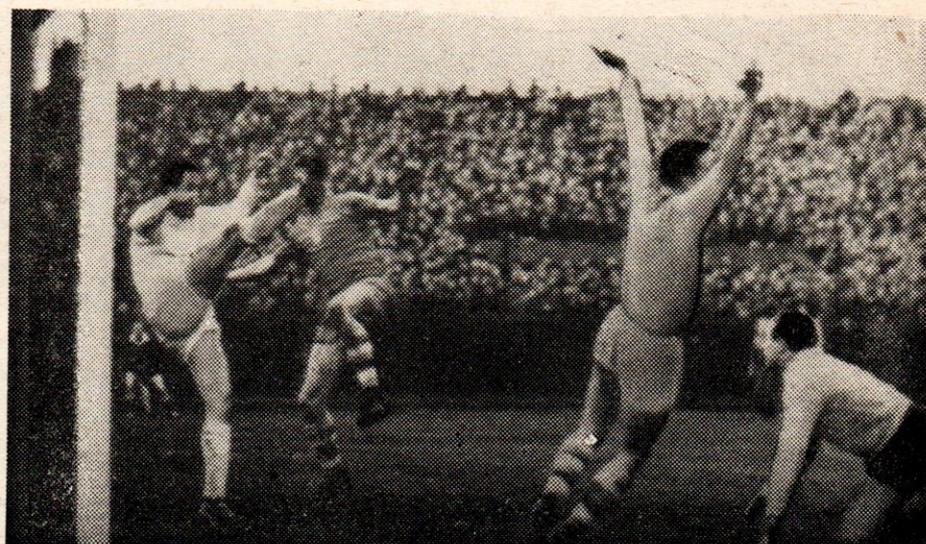
Schwankten die Auffassungen der Fachleute nach unserem Berliner Sieg noch zwischen enormer Energie und Willensleistung unserer Elf einerseits und einer schwerwiegenden Unterschätzung durch die hochfavorisierte CSSR-Mannschaft andererseits, dürfte die kämpferische und spielerische Leistung unserer prachtvollen Burschen nun endgültig darüber Gewißheit verschafft haben: Wir vermögen uns derzeit ohne Zweifel in den taktischen Belangen hervorragend auch auf routinierte Gegnerschaft einzuspielen und besitzen zum anderen die Fähigkeit, unsere spielerischen Mittel auch unter stärkster erbitterter Gegenwehr zur Wirkung zu bringen.

Die Zweifel vor der Begegnung waren groß, doch die Wirklichkeit ließ sie rasch verfliegen. In Berlin hatte es sich bereits erwiesen, daß es dem Spiel der CSSR dann an intelligentem Zuschnitt, an der notwendigen Überraschung und reinen Klasse mangelt, wenn die spielgestaltenden Kräfte der Elf am Ausspielen ihrer individuellen Fähigkeiten gehindert werden. Weder Kucera vermochte sich am 1. November gegen die abgewogene Gegenwirkung durchzusetzen, noch gelang es Kvasnak, die Manddeckung durch Kurt Liebrecht zu überwinden. Hier waren wir gespannt, wie sich die beiden An-

griffsspieler der CSSR gegen die erneut zu erwartende gleiche Gegnerschaft aus der Affäre ziehen



In Berlin und Prag zuverlässig: Kurt Liebrecht.



Kein Tor, obgleich Kucera jubelt, denn sein gegen die Lattenunterkante getretener Ball springt ins Feld zurück. Links: Heine.

Exklusiv-Funkbild: Kilian

würden. Diese Duelle mußten entscheiden, den gesamten Ablauf des Geschehens bestimmen.

Und tatsächlich wurde durch die tolle Leistung Kaisers und Liebrechts der Grundstein für das wundervolle Unentschieden gelegt. Liebrecht gelang es zwar nicht, so verblüffend wie in Berlin, Kvasnak vollends auszuschalten. Seine enorme Laufarbeit und sein ständiges Stören demoralisierten den langen Halbstürmer aber derart, daß Kucera und Scherer oftmals vergeblich auf die mit tadelloser Sicherheit und Genauigkeit in die Gasse gespielten kurzen Pässe warteten.

Noch konsequenterer, elanvollerer Bewachung wird sich wohl auch Kucera nur selten gegenübersehen haben, als diesmal durch Kaiser. Die Ausschaltung der gefürchteten Schußkraft des Dukla-Stürmers war dabei ebenso wirkungsvoll, wie die der kaum zur Geltung kommenden Flügelstürmer der CSSR. Wie schon in Berlin, drohte uns hier nicht der entscheidende Rückschlag, was auch durch den von Masek erzielten Führungstreffer nicht belegt werden kann, weil seinem Tor ein vermeidbarer Abspielfehler voraus ging.

Maßlose Enttäuschung bereiteten in Berlin die berühmten Pluskal und Masopust und — bei aller

Wertschätzung der strategischen Eigenschaften beider Läufer — auch in Prag vermochten sie nicht, das Spiel zu zwingen, ihm den Stempel aufzudrücken. Schon deshalb nicht, weil Pluskal ständig ein wachsameres Auge auf unseren Mittelstürmer haben mußte und Masopust der enormen Steigerungsfähigkeit Dieter Erlers oftmals nur Verblüffen und Erstaunen entgegenzusetzen hatte. Schon im Walter-Ulbricht-Stadion hatte Peter Ducke seinen damaligen Kontrahenten Tichy vor kaum lösbare Rätsel gestellt, und auch Popluhar, in den Trainer Vytlačil vor allem vorbehaltloses Vertrauen setzte, konnte das Geschick nicht zwingen. Die weitaus größere Grundschnelligkeit brachte unseren Mittelstürmer immer wieder in Vorteil, so daß Popluhar ein ums andere Mal in höchst bedrohlichen Phasen nur das Mittel des Foulspiels blieb. Der Peter war unsere schärfste Angriffswaffe, uns was die CSSR in Berlin bereits zur Vorsicht gemahnt hatte, wurde in Prag für uns glückverheißende Realität. Der Ausgleichstreffer des Jenaers bedeutete für den Vize-Weltmeister, rücksichtslos aus allen Hoffnungen gerissen zu werden, und unter diesem Aspekt verdient das Prager Spiel die gleiche hervorragende Bewertung und Wertschätzung wie jenes 2:1 von Berlin.

Prager Frühling für unsere Fußballer

Bei der UEFA ungarischen Gulasch bestellt

Man muß die Fußballfeste feiern, wie sie fallen. Dieser 31. März brachte den „Prager Frühling“ für unsere wacker kämpfenden Fußballer. Kurz vor Ultimo erfüllten sie den Quartalsplan des Jahrgangs 63. Darauf erst einmal einen Slibowicz, den wir gern selbst noch in Prag genommen hätten, doch die Funk- und Fernsehreporter-Mannschaft stand schon Punkt 20 Uhr wieder am Schlagbaum in Schmilka, und erst jetzt, da diese Zeiten im Dresdener Excelsior-Hotel zu Papier gebracht werden, soll der Ober gerufen werden. Nun sind wir in Prag weder Fußball-Weltmeister geworden, noch haben wir einen anderen klingenden Titel erworben. Aber gefeiert wurden unsere Buben von den Schlachtenbummlern, daß es eine Pracht war. Ich brauche sicher nicht zu betonen, daß das Spiel manche Wünsche unerfüllt ließ. Wer fragt aber jetzt noch danach. Jedenfalls können wir erst einmal für den Hungaria-Express Platzkarten bestellen.

Wer 15 Jahre lang den „Leidensweg“ unseres Fußballs mitgegangen ist, der darf wohl nun nach dem Gewinn einer Etappenprämie optimistische Zukunftsmusik blasen. Wir sollten nämlich trotz der nicht voll überzeugenden spielerischen Leistung

unserer Mannschaft von Prag keinen Zweifel daran hegen, daß diese Mannschaft zu weiteren Steigerungen in der Lage ist. Denn erst bei mehr Abgeklärtheit und Erfahrung werden wir höchste Maßstäbe setzen dürfen. In den Archiven wird zunächst das Resultat registriert. — Und daß unser Sonntagsgegner nicht vier oder fünf Tore schoß, das wird sicher in der Spielwertung unseres Nachbarlandes eine Rolle spielen, aber dafür können wir schließlich nicht.

Vor Schröters Optimismus könnte man den Hut ziehen. 20 Minuten vor dem Ende, beim Stand von 1:0, als ihn Heinz-Florian Oertel von der Reservebank weg ans Mikrofon rief und nach seiner Meinung forschte, kam „Moppels“ selbstsichere Antwort: „Keine Angst, wir schie-

ben auch ein Tor!“ Der Rekord-internationale sollte recht behalten! Peter Ducke schoß uns mit dem Ausgleichstreffer in das Budapest Nep-Stadion hinein. Das war natürlich ganz gegen die Prognose des Herrn Vytlačil, seines Zeichens CSSR-Trainer. Als wir ihn am Sonnabend nach dem Besuch des Juniorenspiels befragten, wo denn das dritte, also das Entscheidungsspiel durchgeführt werden würde — wir meinten spafeshalber in Schmilka —, gab der Weltgerichte in seiner charmanten Wiener Art den Kontersschlag, damit unsere Frage ignorierend: „Wenn Sie es interessiert, das erste Spiel gegen Ungarn werden wir in Prag machen.“ Herr Vytlačil, der diese Woche mit der Olympia-Auswahl Gast in unserer Republik ist, wird wohl oder übel nach Berlin kommen müssen, wenn er die Ungarn sehen will. Er mag den

„kecken Burschen“ aus der DDR, so nannte er unsere Spieler, verzeihen, daß wir uns die tschechischen Knödel nicht im Halse stecken ließen, sondern sogar Keck und frech als nächstes Gericht bei der UEFA ungarisches Gulasch bestellt haben. Bis dieses Diner serviert wird, ist es allerdings noch ein Weilchen Zeit.

Willi Stoph, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates und Mitglied des Politbüros, kam mit unserem Botschafter in der CSSR, Walter Vesper, zur Glückwunschkommunikation in unsere Kabine. Es ist immer wieder erfreulich, festzustellen, mit welcher Begeisterung viele unserer führenden Staatsmänner dem König Fußball Reverenz erweisen. Aber so etwas verpflichtet natürlich auch unsere Spieler. Wie wir uns auch darüber im Klaren sein müssen, daß dieser Sprung in die nächste Runde des Europapokals überall neue Hoffnungen erweckt haben dürfte. Sie zu erfüllen, wird nicht leicht sein. Und da fällt mir gerade noch ein: Mit dem Stendaler Liebrecht haben wir bekanntlich noch nie verloren. Auch diesmal nicht! Ich bin wirklich gespannt, wie lange dieser Nimbus anhält. In Prag war's nun schon das neunte Mal.

W. EBERHARDT

Wird uns jemand verübeln können, daß wir die Wiedergabe der wichtigsten Spielszenen unter dem Eindruck außergewöhnlicher Freude niederschreiben, wie sie uns wohl selten nach einem Spiel in diesem Ausmaß eigen gewesen ist? Wir erinnern uns dabei immer wieder der Freuden- ausbrüche auf den Rängen, wo sich viele Schlachtenbummler aus unserer Republik in die Arme fielen, als der Schlußpfeif des ungarischen Schiedsrichters ertönte. Sie und die auf der Tribüne wehenden Ehren Gäste Willy Stoph, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, und der Botschafter der DDR in der benachbarten CSSR, Walter Vesper, zollten unserer hervorragend disponierten Mannschaft uneingeschränkte Anerkennung. Und in der Tat: Sie hatten es verdient, die ganz in Weiß aufspielenden elf Jungen von Fritzsche bis Roland Ducke, von denen jeder alles gab, um den wertvollsten Triumph unserer bisherigen Fußballgeschichte vollkommen zu machen. Sieg über den Vize-weltmeister von Chile im Europa-Pokal der Länder, der uns den Weg ebnete zu einem weiteren Großen des Weltfußballs: Ungarn...

Wird sich die Unruhe schnell legen? Das sind unsere Besorgnisse in den ersten Minuten des Kampfes, den die eigene Mannschaft mit Anstoß beginnen kann. Heine spielt zweimal schlecht ab, so daß der Gegner von neuem kommt. P. Ducke riskiert aus halbreicher Position einen Schuß - vorbei. Der erste Gegenzug nach 4 Minuten also. Doch eindeutig beherrschen die auf Revanche brennenden Gastgeber die Szenerie und demonstrieren ihre Vorzüge im kurzen und schnellen Kombinationsspiel. Pospichal kommt durch, doch vorher wird Hand gefippen, wie kurz darauf Kucera's Position eindeutig abseits ist. Masek zeigt eine Kostprobe seiner Schnelligkeit, so daß Urbanczyk Schwierigkeiten hat und den ersten Eckball verschuldet. Wir notieren Lalas Vordrängen, eine herrliche Direktkombination der rechten CSSR-Angriffsseite und einen verzogenen Gewaltschuß Kucera's. Kaiser bringt Ruhe ins Spiel. Peter Ducke belebt es mit einer Attacke an Popluhar vorbei, ohne jedoch abzuschließen. Dann hat Scherer Raum und wird (Nöldner) nicht sofort energisch bedrängt. Beifall für Urbanczyk's Seitfallzieher und eine ansprechende, allerdings wirkungslose Mittelfeldaktion der CSSR. Dann sind die ersten 15 Minuten vorüber, der erste Ansturm ohne Verlusttor abgefangen.

Masepust bleibt blaß

Energisches Stören hat Erfolg: Jetzt wird Fritzsche zur Bewahrung gefordert: 16. Minute: Masek's Schuß von Linksaußen „tötet“ er sicher ab. 18. Minute: Wieder muß der gefährliche Linksaußen durch waghalsiges, kluges Herauslaufen pariert werden. Zwischen durch jedoch Großchance für die Gastgeber, als Kvasnak mit einem Kopfball die Latte trifft und Liebrecht und Krampe erst durch gemeinsames energisches Nachsetzen klären können. Aber gerade das ist wichtig und bewährt sich immer wieder! Wir vermissen Masopust's gefürchtetes Nachdrängen. Nun versucht er es, aber Stellungskünstler Kaiser fängt den Läufer ab. Das ist Klasse! Unsere Gegenaktionen sind allerdings vorerst selten. Erlers vergibt eine Gelegenheit durch unplatzierten, hohen Schuß. Dafür steht aber unsere Deckung einwandfrei! So in der 24. Minute (Heine), als Pospichal in der Mitte eine Lücke sucht, in der 26. Minute (Krampe), als Kucera durchziehen will, und schließlich in der 28. Minute (Heine), als Scherer von unserem Mittelverteidiger nach zweimal-

Der interessante Spielfilm aus dem Prager Strahov-Stadion:

Nach Peter Duckes Ausgleichstor war Sieg über den „Vize“ perfekt

Verdientes 1 : 1 in der Schlußphase aufopferungsvoll verteidigt!

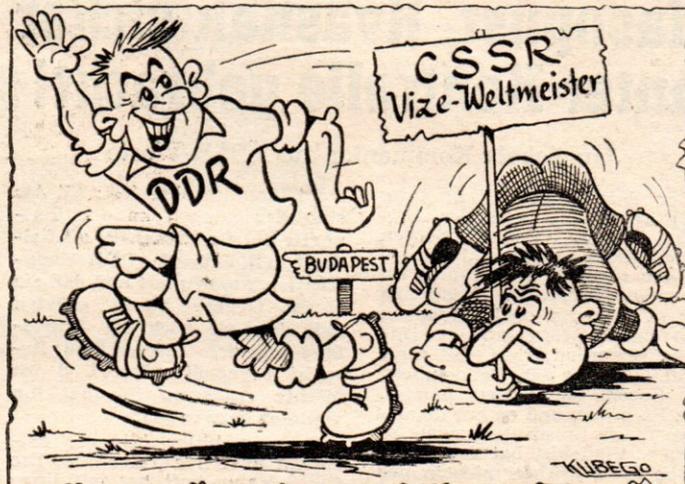
gem Zufassen zum Scheitern verurteilt wird. Dann sind auch die folgenden 15 Minuten vergangen - noch 0 : 0...

Urbanczyk auf der Linie

Ohne Gegentreffer in die Pause: Ein für uns wenig verheißungsvoller Auftakt dieser Schlußviertelstunde vor Halbzeit, als sich Frenzel nach einer schönen, direkten Paßfolge auf Rechtsaußen hart von Popluhar angegriffen sieht, zu Boden geht und hinausgetragen werden muß. Wir atmen jedoch auf, nach wenigen Minuten ist er wieder fit! Selbst im Strafraum suchen die CSSR-Stürmer noch die Gelegenheit zum Kombinieren - das wird ihnen durch „Manni“ Kaiser aber zum Verhängnis! Schock jedoch nach 32 Minuten - jedoch ohne Folgen, denn Urbanczyk klärt auf der Linie, fast am Pfosten stehend, bei einem Schuß von Masek. Die folgende Turbulenz im Strafraum bleibt ohne Wirkung. Kvasnak ist ein kluger Dirigent, er beweist es mit einem Musterpaß an Masek aus der Drehung heraus. Aber da ist ja wieder Liebrecht zur Stelle, unser unübertroffener Kämpfer und spielfreudiger Läufer. Jetzt werden unsere Aktionen sichtlich ruhiger und damit auch durchdachter, wirkungsvoller. Popluhar muß in der 38. Minute ein böses Foul an Erlers begehen, um diesen nach einer großartigen Einzelleistung am Durchlaufen zu hindern. 42. Minute: Masek zieht auf und davon, vergeblich verfolgt von Urbanczyk. Schuß und Tor - Nein! Am leeren Gehäuse streicht der Ball vorbei ins Aus. Nur jetzt, kurz vor Halbzeit, kein Gegentor. Und es gelingt: Kvasnak verzieht einen Kopfball, Kucera zieht den Ball weit darüber, dann klärt selbst R. Ducke im eigenen Strafraum. Es ist die letzte Aktion. 0 : 0 also zur Pause, die wohl allen nach beiderseits vermissem Einsatz wohltun wird...

Die entscheidende Etappe

Wir halten mit: Wir bewundern unsere Elf und die Frische, mit der sie den Kampf wieder aufnimmt. Gleich in der 7. Minute



eine schöne Kombination auf dem rechten Flügel, die R. Ducke mit einem Paß an Erlers beendet. Leider verzieht der Wismut-Stürmer. Popluhar hat Mühe gegen den Mittelstürmer. Aber erwartungsgemäß ziehen die Gastgeber erneut an, um nun endlich zumindest den Torgleichstand zu erreichen. Kaiser muß klären, als Masek durchläuft, Fritzsche geht nach einer Abwehr zu Boden, kommt allerdings schnell wieder auf die Beine. Nöldner ist jetzt besser im Triit. Er beweist es bei einem klugen Dribbling mit nachfolgendem Schuß, den der CSSR-Schlußmann zur Ecke abwehren muß. Doch dann die 54. Minute - beinahe das 1 : 0 für den Gastgeber! Kucera schießt, weil im Strafraum nicht attackiert, voll ab. Fritzsche reagiert prachtvoll und lenkt den Ball gegen die Unterkante der Latte. Vorbei - Grund zum Aufatmen für uns! Masopust unterlaufen Fehlpässe. 57. Minute: Großchance für uns, als P. Ducke nach Kombinationsfolge Erlers-Liebrecht (Flanke) aus der Drehung verzieht. Urbanczyk's Freistoß beunruhigt erneut, desgleichen Nöldner's Aktion, die er

aus halbrechts mit einem Schuß aus dem linken Fußgelenk heraus beendet. Dann sind 60 Minuten gespielt. Noch immer befinden wir uns im Achtelfinale...

Wie schade: Ein Fehler eines unserer Besten: Das Spiel wird härter, verbissener beiderseits. Kaiser beruhigt Masek - das ist schon Klasse und Beweis echter sportlicher Einstellung! Wie schade, daß gerade ihm der entscheidende Fehler zum 0 : 1 unterläuft. In der 66. Minute spielt er als letzter Mann Masek den Ball vor die Füße. Der Linksaußen treibt ihn noch einige Schritte und schießt dann von halblinks plaziert ab. An Fritzsche vorbei rollt der Ball ins lange Eck. Doch es gibt kein Resignieren! R. Ducke vergibt eine Möglichkeit zum Torschuß nach Nöldner's Zuspiel. Urbanczyk bietet all seine Kraft auf, um Masek abzublocken - Eckball. Liebrecht wird von Kucera unsauber angegangen. Aber wie könnte gerade er nicht alles versuchen, um wieder schnell dabeizusein? Dann sind 75 Minuten vergangen: 0 : 1, und es sieht nach einem Entscheidungstreffen aus. Aber noch stehen ja 15 Minuten aus...

K.o. fünf Minuten vor Schluß

Der Ausgleich bedeutet den Sieg: Unsere Elf wird noch aktiver. Erlers Klasse beweist sich bei einem Freistoß, den er gefühlvoll in den Strafraum hebt. Liebrecht verlängert mit dem Kopf - hätte er doch gestoppt und dann abgeschossen! Masopust drängt nach, beim Schußansatz aber wird er gestört. 85. Minute: Die Chance zum 1 : 1: Frenzel's Kopfball pariert Masopust, direkt neben dem Pfosten stehend. Doch das 1 : 1 läßt nicht lange auf sich warten, 60 Sekunden später ist es soweit: Über die Stationen Kaiser-Frenzel kommt P. Ducke halbrechts in Ballbesitz. Er feuert scharf aufs kurze Eck ab. Unter Mokrohajsky rollt der Ball über die Linie - Ausgleich! Die letzten Minuten dienen nur noch einem Ziel: Alles aufbieten, um die erneute Führung zu verhindern. Toller Einsatz aller schafft es, wie vom Donner-schlag getroffen nehmen die CSSR-Spieler das für sie verhängnisvolle 1 : 1 zum Schluß hin! Für uns bedeutet es Sieg und Einzug ins Achtelfinale. Es ist geschafft!



So sehr auch die CSSR-Nationalelf die Gasse suchte, immer war einer unserer Spieler im Wege, wie hier Manfred Kaiser. Was dennoch durchkam, wurde die Beute unseres zuverlässigen Schlußmannes.

Exklusiv-Funkbild: Kilian

Auf dieser Seite wollen wir drei Fachleuten die Gelegenheit geben, ihre Eindrücke zum Sonntag-Treffen in Prag niederzuschreiben. Da wäre zuerst, und die Wichtigkeit des Treffens gebietet es, die Betrachtung aus der Warte des CSSR-Kritikers zu erwähnen. Unser ständiger Prager Mitarbeiter Jan Sokol von „Ceskoslovensky Sport“ hat seine Meinung zu den 90 Minuten im Prager Strahov-Stadion dargelegt. Interessant ist aber auch die Beurteilung aus

der Warte unseres nächsten Gegners im Europa-Pokal der Länder, nämlich Ungarn. Laszlo Szücs, unseren Lesern durch seine Fachbeiträge aus Budapest bekannt, sprach mit namhaften ungarischen Funktionären und Aktiven, die der Begegnung am Fernsehgerät bewohnten. Und drittens schließlich ein Kommentar aus der Warte unseres populären Leichtathletik-Langläufers Hans Grodotzki, der ebenfalls Zeuge der Prager Begegnung war.

Nachwuchs DDR-ČSSR:

Erste „echte“ Bewährung

Im Hinblick auf die kommenden Aufgaben muß dem Mittwochtreffen in Karl-Marx-Stadt (Beginn 16.30 Uhr) zwischen den Nachwuchsvertretungen der ČSSR und der DDR reges Interesse entgegengebracht werden. Nach zahlreichen Prüfungen gegen gut renommierte Clubmannschaften (Farul Constanta u. a.) erfolgt die erste „echte“ Bewährung gegen einen Partner von gutem spielerischem Niveau. Es bedarf wohl angesichts der gegenwärtigen Stärke des ČSSR-Fußballs keiner Beweisführung, daß es in unserem Nachbarland überaus viele hoffnungsfrohe Talente gibt, deren Schulung und systematischer Aufbau sich im Nachwuchskader vollzieht. Gegen sie den Nachweis eigener Leistungsfähigkeit zu erbringen, sollte Hauptanliegen unserer Mannschaft sein, in welcher die bereits schon mehrfach herangezogenen Spieler sicher darauf brennen, sich einen Stamplatz zu sichern.

Folgende Spieler erhalten dafür die Gelegenheit: Torhüter: Zulkowski (ASK Vorwärts Berlin), Weigang (SC Lokomotive Leipzig); **Verteidiger:** Gießner (SC Lokomotive), Urbanczyk (SC Chemie Halle), Hofmann (Dynamo Dresden); **Läufer:** Körner (ASK Vorwärts), Pankau (SC Empor Rostock), Liebrecht (Lokomotive Stendal), Hergert (SC Motor Jena). **Stürmer:** Nachtigall (ASK Vorwärts), Lange (SC Motor Jena), Bauchspieß (Chemie Zeitz), Linß (Motor Steinaach), Frenzel (SC Lokomotive), Nöldner (ASK Vorwärts), Vogel (SC Motor Karl-Marx-Stadt), Stöcker (SC Aufbau Magdeburg).

Masopust, Kvasnak sicher unter Kontrolle gebracht!

Jan Sokols Kommentar aus ČSSR-Warte

Vor dem Rückspiel in Prag habe ich für die Leser der „FUWO“ bereits meine Sorgen durchblicken lassen und zu erkennen gegeben, wie traurig ich über eine eventuelle Niederlage der ČSSR-Nationalmannschaft sein würde. Nun ist das Tatsache geworden, die ČSSR zählt nicht mehr zu den Teilnehmern im Europa-Pokal der Länder. Das ist bitter, und es hat keinen Sinn, nach Entschuldigungen zu suchen. Vielleicht hat der ungarische Schiedsrichter nicht immer eine glückliche Hand bei seinen Entscheidungen gehabt, und vielleicht war die DDR-Mannschaft in mancher Situation ein wenig vom Glück begünstigt. Soviel

steht für mich aber fest: All das sind Erwägungen an der Peripherie des Geschehens! **Entscheidend ist, daß die DDR-Mannschaft gewonnen hat und daß sie einem Gegner Paroli geboten hat, dem sie noch vor Jahresfrist mit dem allergrößten Respekt begegnet wäre. Und ich möchte ergänzen: Sie hat ihn verdient bezwungen!**

Es mag bitter klingen, entspricht aber den Tatsachen: Die ČSSR-Mannschaft hat mit ihrer Spielweise den Erfordernissen nicht Rechnung tragen können! Man kann ein System nur so lange demonstrieren, wie es der Gegner erlaubt. Die junge DDR-Mannschaft erlaubte in dieser Hinsicht sehr wenig. Sie hat Masopust und Kvasnak unter Kontrolle gebracht und damit das gesamte Spielsystem der ČSSR ins Wanken gebracht.

Sicher ist die Enttäuschung riesengroß — doch auch die Freude, daß es gerade unsere Freunde aus der DDR waren, die mit diesem Erfolg den Nachweis ihrer gestiegenen Leistungsfähigkeit erbrachten. Und wir haben gewiß dadurch — wohlge-



Zu Recht enttäuscht: ČSSR-Kapitän Novak

merkt ganz unabsichtlich — dem Fußballsport unseres Nachbarlandes Auftrieb gegeben, der von Nutzen sein wird.

Noch eins: Hut ab vor dem Kampfegeist der DDR-Jungen, die auch nicht nach dem 0:1 aufsteckten, nicht mauerten, sondern weiterspielten. Und das ist letzten Endes das Schöne am Sport: Unter dem Aspekt, das ich gewinnen will, nicht zu vergessen, daß ich mich freue, zu spielen!

Laszlo Szücs, Budapest:

Unsere ehrliche Anerkennung!

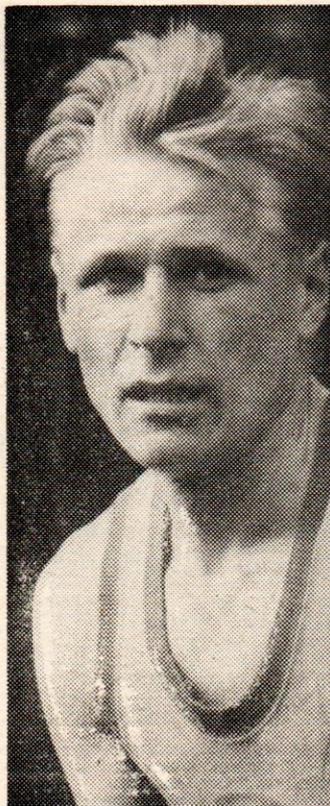
Zunächst mein Kompliment an die DDR-Fußballer, bevor ich die Meinungen bekannter ungarischer Sportfunktionäre und Aktiver widergebe. Was sagen sie zu der Prager Begegnung?

Arpad Csanady, Vizepräsident des ungarischen Sportamtes: „Das ist ein fabelhaftes und zugleich verdientes Resultat für die DDR-Fußballer. Ich gratuliere ihnen und unserem Freund Karoly Soos recht herzlich zum großen Erfolg!“

György Honti, Generalsekretär des Ungarischen Fußball-Verbandes: „Ich erinnere mich an die Berliner Begegnung mit der DDR, die wir nur knapp 3:2 gewinnen konnten. Die seinerzeitige gute Form war tatsächlich kein Strohhalm. Die deutsche Elf hat ihren ständigen Leistungsaufschwung nunmehr bestätigt!“

Karoly Sandor, Rechtsaußen der Nationalmannschaft: „Viele aufrichtige Glückwünsche an den Sieger! Ich bin nunmehr restlos überzeugt davon, daß wir auf einen Gegner treffen werden, der alles von uns fordert!“

Lajos Tichy, Halbrechter der Nationalmannschaft: „Ein großer Triumph für den DDR-Fußball! Ich freue mich, ein Wiedersehen mit den DDR-Spielern feiern zu können, von deren Leistungen ich mit Hochachtung spreche!“



Hans Grodotzki:

Diese Reise hat sich wirklich gelohnt!

Der bekannte Langstreckenläufer ist gleichfalls voll des Lobes über unsere Elf

Fast hat mir Peters Tor die Sprache verschlagen! Erst als der Ball aus dem Netz geholt wurde, konnte ich jubeln, war ich glücklich über das 1:1, fast so glücklich, wie nach einem meiner Läufe. Nein, das ist nicht übertrieben, denn dem Fußball gehört nach wie vor meine Liebe. Deshalb auch bin ich nach Prag gefahren, und diese Reise hat sich gelohnt. Das kann man wohl sagen. Ja, so ein Fußballspiel läßt sich schon mit einem Zehntausendmeterlauf vergleichen. Da ist man ebenfalls nervös, beobachtet den Gegner, kann ihm dann vielleicht nicht folgen, hat den Anschluß verloren, kämpft darum, wieder heranzukommen! Na, unsere Fußballer haben es geschafft! Ihnen meine Anerkennung. Vor diesem Geist, der die Mannschaft beseelte, kann man nur den Hut ziehen. Keiner soll mehr über diese Jungen spötteln. Was sie heute machten gegen solch eine Truppe, das war schon Klasse. Fußball ist ein harter Sport, und auch unsere Jungen sind keine Engel, verursachten einige Fouls, die man lieber nicht gesehen hätte. Doch was Lala und Kucera leider einige Male zeigten, das war auch nicht schön. Der Schiedsrichter hätte energischer durchgreifen sollen.

Es hat geklappt, das Unwahrscheinliche ist gelungen: Die ČSSR wurde aus dem Wettbewerb geworfen. Das ist ein Erfolg, der weiteren Auftrieb geben wird.

Auf Reisen in die „Goldene Stadt“ ...

Die kleinen Häuser am Rande Berlins scheinen sich den Schlaf aus den Augen zu reißen. Gardinen werden zurückgezogen, Fenster geöffnet, Hausfüren klappen. Menschen verlassen eilig ihre Wohnung. Ebenso eilig jagt unser Bus durch den Morgen, dem Flugplatz entgegen. Und während dieser Fahrt, da die meisten vor sich hindösen, wandern die Gedanken noch einmal zurück, denkt man an die letzten Tage vor dieser Fahrt nach Prag ...

Man lächelt ein wenig, als einem der Theaterbesuch unserer Nationalmannschaft einfällt. Hans Pietra, der fußballfreudige Intendant des Metropol-Theaters, hatte unsere Jungen eingeladen, sich alle Einrichtungen einmal anzuschauen. Die Spieler staunten nicht schlecht, als sie sahen, was alles dazu gehört, um eine Vorstellung über die Bühne rollen zu lassen. Auch der Raum der Maskenbildner wird besichtigt. „Na“, meint einer, „wen von euch sollen wir einmal ein wenig ausstaffieren?“ Alles lächelt ungläubig, will sich zurückziehen.



Was die Deutsche Nationalmannschaft, speziell aber Verteidiger Krampe, bei einem Besuch im Berliner Metropol-Theater erlebte (siehe Bild), davon berichten wir im nebenstehenden Text. Foto: ZB

Emil Zatopek:

„Mein Tip lautet 1:1“

Am Sonnabendnachmittag nahm ein Offizier der CSSR-Armee auf der Ersatzbank unserer Junioren-Mannschaft Platz. Schnell sprach sich sein Name herum: Emil Zatopek! „Ja, ich bin auch ein Freund des Fußballs, gehe oft zu den Spielen. Für Sonntag bin ich gar nicht so optimistisch. Das Niveau unserer Mannschaft war in den letzten Wochen recht schwach. Deshalb glaube ich, daß unsere Spieler nicht in so guter Form sind. Ich rechne mit einem Unentschieden, tippe 1:1. Daß ich auf ein besseres Resultat für uns hoffe, ist eine andere Sache“, fügte er noch hinzu.

Der verletzte Masseur

Sonnabendvormittag. Ein letztes Training wird auf dem Strahov absolviert. Karoly Soos und Hans Studener verfolgen vor allem Manfred Kaiser mit kritischem Blick. „Geht's Manfred?“, fragen sie. „Es sieht so aus“, kommt die vorsichtige Antwort. Masseur Kuschmitz wird beauftragt, Kaiser besonders zu prüfen. Er muß mit dem Blondschof Preßschläge durchführen, um festzustellen, ob alles in Ordnung ist. Manfred unterwirft seinen Fuß dieser Belastung. Alles geht gut. Plötzlich aber schreit der Masseur erschrocken auf. „Mein Bein“, klagt er und humpelt davon. Da lacht der Manfred Kaiser ein wenig und meint: „Jetzt glaube ich wirklich, daß ich völlig gesund bin!“ K. S.

„Überhaupt nicht!“ meint er ernsthaft. „Wir kommen morgen weiter!“

Wir spielen gegen Ungarn

Das meinte ČSSR-Trainer Vytlačil sehr optimistisch / Klaus Schlegels Reisenotizen

Da setzt sich Dieter Krampe auf den Stuhl. Als er nach einigen Minuten das Zimmer verläßt, ist er nicht wiederzuerkennen. Ein alter Mann, mit vielen Runzeln im Gesicht, ist aus ihm geworden. Die ganze Truppe wiehert vor Lachen, als der Dieter in diesem Aufzug durch die Räume steigt.

Das fröhliche Lachen weicht am letzten Tag der Abreise ziemlich Betretenheit. Zahlreiche Verletzungen stellen sich heraus. Manfred Kaiser, Roland Dücke, Werner Linß, Klaus Urbanczyk sind davon betroffen. Der Steinacher sagt von seiner Verletzung nichts, wird in einem Übungsspiel eingesetzt, so daß sich die Sache noch verschlimmert. Man muß überhaupt in Zukunft zu einer weit besseren Zusammenarbeit zwischen Trainern, Spielern und Ärzten in den Clubs kommen. Manche Verletzung, wie die zum Beispiel von Nachtigall, ließe sich bei entsprechenden Maßnahmen schneller heilen. Werner Linß muß am Donnerstagabend nach Hause fahren. „Alles Gute wünsche ich euch“, sagt er zum Abschied, „ich drücke die Daumen!“ Davon werden die Sorgen der Trainer nicht geringer. Lassen sich die Verletzungen kurieren? Wer soll spielen? Dr. Eckhardt und Horst Kuschmitz haben sich über zu wenig Arbeit nicht zu beklagen. Wenn sie allerdings immer so erfolgreich wie diesmal verläuft, dann geht es noch einmal. Alle Angeschlagenen werden wiederhergestellt.

Schnell vergeht der Flug. Nach einer Stunde landeten wir am Freitag in Prag. Herzlicher Empfang durch die Freunde des ČSSR-Fußball-Verbandes. Auch Frantisek Planicka, der Torwart früherer Jahre, hat es sich nicht nehmen lassen, auf dem Flugplatz zu erscheinen. „Herzlich willkommen“, ruft er unserer Delegation zu. Nach einem Tip für das Spiel befragt, winkt er ab. „Am Sonntag wissen wir mehr!“ sagt er vorsichtig. Er trainiert in Prag eine Mannschaft der II. Liga und steht

ab und an, wie erst kürzlich bei einem Hallenturnier, noch immer mit Erfolg zwischen den Pfosten.

Präsidentenmitglied Rodeck, unser ständiger Betreuer, hat alles vortrefflich organisiert. Von ihm erfahren wir, daß in der ČSSR-Oberliga schon seit Jahren ein Fairness-Wettbewerb durchgeführt wird, den Banik Ostrava im Vorjahr gewann. Eine Kommission beurteilt bei jedem Spiel das Verhalten der Mannschaften wie auch der Zuschauer. Dann werden entsprechende Punkte verteilt und so der Sieger ermittelt. Schneidet eine Mannschaft in dieser Konkurrenz schlecht ab, so darf sie eine gewisse Zeit nicht im Ausland starten.

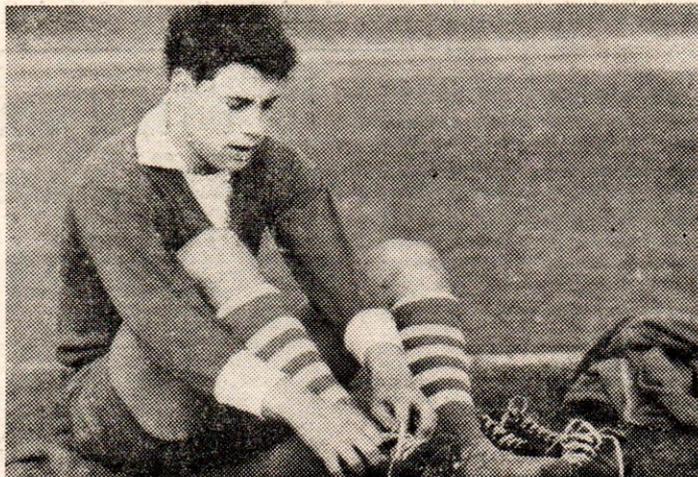
Am Sonnabend vormittag geht es schon auf zum Strahov ins Stadion. Ein kalter Wind pfeift, als unsere Jungen mit dem Spielfeld Bekanntschaft machen. „Der Platz ist ein wenig weich, der Boden schwer“, meint Roland Dücke. „Macht nichts“, wehrt Caroly Soos ab, „wir sind in guter Kondition.“ Einige lustige Spiele lockern das Training auf, vor allem die bisher Verletzten werden noch einmal einer gründlichen Probe unterzogen. Dann steht das Urteil fest: Alle können spielen!

Die Anhänger der ČSSR sind recht zuversichtlich. Die Sportzeitungen erscheinen mit der Schlagzeile „Wir erwarten einen Sieg mit zwei Toren Unterschied!“ Auch Vladimir Mirka, Konditionstrainer bei Dukla Prag, äußert sich optimistisch: „Gewiß hat uns Berlin gezeigt, wozu die deutsche Mannschaft fähig ist. Dennoch glaube ich, daß wir weiterkommen.“

Nach dem Essen fahren wir in unsere Botschaft. Walter Vesper, Botschafter der DDR in der ČSSR, hat unsere Mannschaft eingeladen. In jungen Jahren war er selbst Sportler, spielte Fußball in

einem rheinischen Arbeitersportclub. „Wir haben als Diplomaten die Aufgabe“, so sagte er, „die Menschen aller Länder zusammenzuführen. Ihr seid als Fußballer ebenfalls Diplomaten, könnt unsere Arbeit unterstützen. Ich wünsche euch von Herzen alles Gute, vor allem ein faires Spiel, und natürlich auch einen Erfolg!“ Im Namen unserer Mannschaft bedankt sich DFV-Präsident Helmut Riedel.

Dann geht es zum Spartak-Platz, wo unsere Junioren gegen die ČSSR spielen. Hier haben wir auch die erste Begegnung mit der Nationalmannschaft des Gastgebers, die sich ebenfalls das Spiel ansieht. Trainer Vytlačil gibt sich sehr optimistisch. „Wo wird das erste Spiel gegen Ungarn im Europapokal sein?“ wird er gefragt. „In Prag!“ – Ohne Zögern kommt diese Antwort. „Wo könnte ein eventuell drittes Spiel gegen die DDR ausgetragen werden?“



Ohne Lampenfieber im Vorbereitungstraining war jener Spieler, der am Vorsonntag mit vier Toren hatte aufhorchen lassen: Linksaußen Vogel vom SC Motor Karl-Marx-Stadt. Foto: KPhan

Die verantwortlichen Trainer und der Schiedsrichter kommentieren

ČSSR-Trainer Rudolf Vytlačil:

Schneid des Gegners demoralisierte uns

„Ich verhehle nicht meine Bewunderung und meine aufrichtige Anerkennung für die erstaunlichen Leistungen der deutschen Nationalmannschaft. Die Jungen von Karoly Soos und Hans Studener waren in bester nervlicher und moralischer Verfassung, so daß diese innere Sicherheit sich zwangsläufig in ihren klugen Aktionen niederschlagen mußte. Durch eine konsequente Deckungsarbeit, die wir aber unter allen Umständen durch gefällige und ideenreiche variable Angriffszüge auszuschalten gedachten, legte unser Gegner bereits den Grundstein zu diesem für uns wenig schmeichelhaftem Ergebnis, ja, ich muß es so hart sagen, völlig unbefriedigende Resultat.“



Dieses Spiel konnten wir vor allem deshalb nicht aus dem Feuer reißen, weil die solide Art unserer spielerischen Anlage nicht zum Erfolg geführt werden konnte. Im internationalen Fußball — diese Lehre drängte sich für mich zwangsläufig auf — ist es oberstes Gebot, keck, beherzt und schneidig aufzuspielen. Nur Spieler, die Mut zum Wagnis, zum Risiko und zum individuellen Draufgängertum besitzen, vermögen sich entscheidend durchzusetzen. Studieren konnten wir das bereits am 21. November in Berlin, als Mittelstürmer Peter Ducke unserer gesamten Abwehr, mehr als es ihr lieb sein konnte, zu schaffen machte. Meine Befürchtungen bewahrheiten sich heute erneut. Auch Popluhar, ein in internationalen Begegnungen gereifter und erfahrener Spieler, vermochte den Sturmdrang des schnellen Mittelstürmers nicht zu zügeln.

Warum sollte ich meine Enttäuschung über die unzureichende Partie meiner Elf verhehlen? Sie Latte sich weder nervlich in der Gewalt, noch gelang es ihr, sinnvollen, trickreichen und durchschlagkräftigen Angriffsfußball zu spielen. Es wäre verfehlt, einzelnen Spielern noch eine positive Beurteilung zugehen zu lassen. Keiner hat es verdient, so hart dieses Urteil auch sein mag, zu der ich mich unter den gegebenen Umständen einfach durchringen muß. Mein uneingeschränkter Glückwunsch gilt dagegen unserem tapferen, aufopferungsvollen Gegner, der sich verdient den Preis seiner Bemühungen erobert hat. Schon jetzt wünsche ich ihm Glück für die kommende Begegnung gegen Ungarn.“

GÜNTER SIMON

Schiedsrichter Balla (Ungarn):

Ein schweres und hartes Treffen!

„Es ging ja alles noch ganz gut!“ Ein wenig außer Atem sagte uns dies der erst 36jährige ungarische Unparteiische, als wir nach dem Spiel in seine Kabine traten. „Ich wußte, das wird eine harte Bewährungsprobe, aber meine Befürchtungen wurden noch weit übertroffen.“



Beide Mannschaften schenkten sich nichts. Viele Spieler konnten sich in der erhöhten Atmosphäre nicht mehr im Zaume halten, und so mußte ich einige Verwarnungen aussprechen.

Es ist klar, daß die große Bedeutung dieses Spiel zu einer Nervenprobe werden lassen mußte. Ich bin allerdings erstaunt, daß nicht die routinierte, ausgefuchste Mannschaft des Vize-Weltmeisters diese Probe bestand, sondern die junge, international noch nicht so erfahrene DDR-Elf. Ich habe die Entwicklung Ihrer Mannschaft interessiert verfolgt und konnte nun auch mit eigenen Augen feststellen, sie ist einige Schritte vorangekommen.“

Gyula Balla amtierte bisher einmal bei Spielen der DDR-Mannschaft. „1959 beim UEFA-Turnier in Bulgarien war es“, erklärte er. „Damals war

Nächste Ausgabe: FU-WO'-Nachbetrachtung

ich beim Spiel Bulgarien-DDR dabei. Es war interessant, beim Spiel aus der Junioren-Elf von damals den Halblinken Nöldner auch hier wieder zu sehen. So wie er hat die gesamte DDR-Elf an Leistungsstärke gewonnen.“

Das ist kein billiges Kompliment. Ich freue mich auf ein Wiedersehen in meiner Heimat, denn jetzt sind wir ja sportliche Gegner. Die nächste Paarung im Europa-Pokal heißt bekanntlich Ungarn-DDR. Ich hoffe nur, es werden zwei Spiele, die nicht so nervös, nicht so verkrampft verlaufen wie heute und in denen die Schönheit des Fußballs 90 Minuten lang zum Ausdruck kommen.“

HORST FRIEDEMANN

DFV-Trainer Karoly Soos:

Dieses Spiel war eine große Freude

„Was soll ich sagen? Daß ich glücklich bin, daß dies meine schönste Stunde ist, das siehst du selbst. Schau, diese Jungen! Sie sind müde, fertig, sitzen in der Kabine, haben ihr Letztes gegeben. Großartig haben sie gekämpft. Dafür vor allem muß ich ihnen Dank sagen, ihnen und allen, die es ihnen ermöglichten, sich so zu steigern. Dabei sind insbesondere die



Klub-Trainer eingeschlossen, und deshalb muß ich es gleich sagen: Dieser Erfolg erfordert geradezu eine noch bessere Zusammenarbeit zwischen uns, als sie ohnehin schon besteht. Gewiß haben wir ein wenig Glück gehabt. Doch niemand soll kommen und unser Weiterkommen damit allein begründen. Dazu war das 2:1 von Berlin vor allem in spielerischer Hinsicht überzeugend, ebenso wie dieses 1:1 insbesondere in kämpferischer Beziehung.“

Das Ausbooten der ČSSR wiegt schwer. Immerhin ist es der Vize-Weltmeister von Chile, der sich seiner Verpflichtung voll und ganz bewußt war. Immerhin wurde diese Leistung auswärts geboten, was uns bisher in einem solchen Maße noch nie gelang. Und schließlich handelt es sich ja um einen so prominenten Wettbewerb, der alle Mannschaften zu vollster Konzentration zwingt. Niemand kann da noch vom Glück allein sprechen.“

Das vor allem machte es aus: Unsere Spieler waren sich ihrer Aufgabe voll und ganz bewußt. Sie besaßen nicht allein die Kraft, nicht nur die Festigkeit in der Spielauffassung, sie verfügten vor allem auch über die erforderliche Abklärtheit, in diesem Hexenkessel so zu bestehen, wie es sein muß.“

Freilich, vor der Pause lief unser Spiel nicht so recht, was keineswegs auf den ziemlich starken Wind zurückzuführen war. Wir ließen dem Gegner zuviel Spielraum, deckten nicht konsequent, verwirklichten nicht entschlossen unseren Plan, der eine elastische Spielweise, ein Binden des Gegners in seiner Hälfte, vorsah. Doch die enorme Steigerung jedes einzelnen — ich will keinen Spieler besonders hervorheben — glied alle diese Schwächen bei weitem aus.“

Das Positive überweg, das verdient meine uneingeschränkte Achtung, das stellt jedem Spieler höchstes Lob aus, das spricht für diese Jungen und beweist endgültig, daß unsere bisherigen Erfolge auf einem soliden Fundament beruhen, eine Grundlage haben, die uns beruhigt weiterbauen und voller Zuversicht in die Zukunft sehen läßt.“

KLAUS SCHLEGEL

Wir befragten Akteure, Funktionäre und Beteiligte nach dem Kampf. Das sind ihre Meinungen:

Walter Vesper, Botschafter der DDR in der ČSSR: „Ich gratuliere euch, Jungens, ihr habt eure Sache sehr gut gemacht. Man muß halt Mut und Vertrauen zur eigenen Kraft, zu den eigenen Fähigkeiten haben. Das sagte ich euch gestern. Ihr habt heute beides bewiesen, und es ist belohnt worden. Macht weiter so!“

Helmut Riedel, DSV-Präsident: „Muß ich betonen, daß ich mich über diesen feinen Erfolg riesig freue? Ich beglückwünsche die Mannschaft, die mit ihrem Kampfgeist heute schier Berge versetzt hat. Anfangs klappte es ja nicht wie erhofft, aber bitte, die Spielzüge in der zweiten Hälfte ließen erkennen, wozu die Mannschaft fähig ist.“

Der Vorsitzende der Sektion Fußball in der ČSSR, Josef Rogel:

„Mit dem 1:1 hatten wir nicht mehr gerechnet. Es ist schon so, ein Sieg ist erst errungen, wenn der Abpfiff erfolgt ist. Die

Man muß Mut und Vertrauen haben

energischen Anstrengungen Ihrer Mannschaft nötigen uns Respekt ab. Sie hat sehr eindrucksvoll und sehr tapfer gekämpft und auch ordentlich gespielt.“

DFV-Generalsekretär Kurt Michalski: „Ich war seit jeher optimistisch. Das 1:1 ist verdient, weil jeder sein Bestes gab, weil keiner aufsteckte, auch als uns das 0:1 aus allen Träumen gerüttelt zu haben schien.“

Moppel Schröter: „Da soll man nun ruhig bleiben. Ich bin auf meiner Bank umhergerutscht, war so aufgeregt, als stünde ich selbst mittendrin im Spielgeschehen. Die Jungen haben sich wirklich, ich möchte sagen imponierend gehalten.“

Man sieht, es geht vorwärts, wenn alle an einem Strang ziehen.“

Ladislav Novak: „Wir alle sind enttäuscht, es nicht geschafft zu haben. Gerechnet hatten wir fest damit, auch wenn wir wußten, daß es nicht einfach werden würde. Der Einsatzwille, die größere kämpferische Qualität ergab den Ausschlag.“

Werner Heine: „Sicher wird das Spiel nicht in allen Phasen sehr schön ausgesehen haben. Aber bei der Bedeutung, bei der Belastung, in dieser Atmosphäre kaltblütig zu bleiben, wer vermag das schon? Wir haben uns jedenfalls noch rechtzeitig gefangen und

auch gesteigert. Das 1:1 ist ein schöner Erfolg, den wir — glaube ich — notwendig gebraucht haben.“

Josef Masopust: „Ich kann es noch gar nicht fassen, was soll ich schon groß sagen. Es war ein sehr schweres Spiel. Natürlich, wir wollten gewinnen, sogar sicher gewinnen, aber nun ist es ganz anders gekommen.“

Peter Ducke: „Ich wollte es unbedingt noch schaffen. Schließlich hatte ich es ja versprochen, ein Tor zu schießen. Als Popluhar mein Täuschungsmanöver mitmachte, zog ich plötzlich rechts ab und schoß scharf aufs kurze Eck. Danach hätte ich im Erdboden versinken mögen, so glücklich war ich, als der Ball über die Linie trdelte.“

DFV-Vizepräsident Franz Rydz: „Das war großartig, wie die Jungen kämpften und nicht aufsteckten, als sie im Rückstand lagen. Ein Sieg der großartigen Moral und deshalb verdient.“

Die Junioren konnten von ihrem Gegner lernen

In Tornähe CSSR explosiver

CSSR Junioren-DDR Junioren 4 : 2 (2 : 1) / Der erste Gegentreffer brachte Nervosität nach gutem Start unserer Elf

CSSR: Tapy (Lok Prag); Sillo (Slovan Bratislava ab 41. Bouska, Spartak Sokolovo Prag), Migas (Spartak Sokolovo), Hudcovsky (Jednota Trenčin); Matyas (Spartak Carolin Prag), Lehotsky (Slovnaf Bratislava); Hofmann (Slovan Bratislava), Dvorak (Dukla Prag), Jarolim (Slavoj Prag ab 45. Novak, Prostějov), Jokl (Partyzansk) Pokoray (Spartak Usti).

DDR: Simnak (SC Frankfurt); Preuße (Turbine Erfurt), Franke I (Motor Zwickau), Stahl (SC Chemie Halle); Bethke (Rotation Babelsberg, ab 30. Löwe, (SC Rotation Leipzig), Uckrow (SC Frankfurt); Albrecht (Motor Altenburg, ab 63. Berger, SC Lok Leipzig), Weber (SC Motor K.-M.-Stadt), Bransch (SC Chemie Halle), Franke II (SC Rotation Leipzig), Matthei (SC Chemie Halle).

Schiedsrichterkollektiv: Kaposi

(Ungarn), Fencel, Bous (CSSR). Zuschauer 1500. Torfolge: 1 : 0 Dvorak (12.), 1 : 1 Franke (22.), 2 : 1 Dvorak (25.), 2 : 2 Weber (44.), 3 : 2 Jokl (46., Handstoß), 4 : 2 Novak (79.).

Aller guten Dinge sind oft doch nicht drei! Unsere Junioren-Auswahl beschloß ihre einwöchige Tournee durch Ungarn und die CSSR leider nur mit einer 2 : 4-Niederlage in Prag. Vorher hatte sie in Tata, dem Trainingsquartier der ungarischen Fußballer, eine Honved-Bezirksauswahl der Männer (ohne Oberliga-Spieler) mit 9 : 2 geschlagen, gegen die ungarische Junioren-Auswahl eine Halbzeit mit 1 : 0 geführt und dann noch 1 : 3 verloren, aber gut gespielt. Nun kam die dritte Probe, im Blickfeld der ersten schon eingetroffenen Schlachtenbummler aus der DDR, und sie ging leider ganz schief. Im

November hatte man in Löbau denselben Gegner mit 3 : 0 bezwungen. Doch diesmal schlug man sich zur Hälfte selbst!

Die ersten zehn Minuten stimmten hoffnungsvoll. Da spielten unsere Jungen mit einem sichtbar zweckmäßigen Rezept. Volker Franke und Bethke kurbelten im Mittelfeld, während hinten sicher, klug und beherrscht des Gegners Aktionen abgedrosselt wurden. Hier schien Christoph Franke das Regiment führen zu wollen. Soweit so gut, aber was tat sich ganz vorn? Hier deutete sich schon das an, was später im wesentlichen mit entscheidend zu Tage trat: Bei allem Drang zum zügigen, weiträumigen Spiel geschah die Umsetzung in Torgefährlichkeit nicht explosiv, nicht überraschend genug. Auch im dicksten Gewühl zum Beispiel blieben die Schußbewegungen weit hervorgeholt, was dem Gegner immer wieder die bedeutsame Zehntelsekunde verschaffte, das Bein vor den Ball zu bringen. Er konnte das besser: Alle seine Stürmer schossen plazierte, härter und meist vor allem nur mit Unterschenkelbewegung.

Doch erst einmal empfingen sie unser „Gastgeschenk“: Eine weite Flanke fast von der Eckfahne segelte über den zweit vorn platzierten Simnak hinweg zum fast auf der Torlinie stehenden Dvorak — 1 : 0. Der Frankfurter Torwart leistete sich später, nach einigen befallswürdigen Rettungstaten, noch einen zweiten, größeren Schnitzer, als er eine Flanke über die Finger gleiten ließ. Aber da war eine Minute vor Schluß die Partie schon entschieden.

Das 1 : 0 jedoch brachte Nervosität in die Abwehr. Die Reaktion bei schnellen Kombinationswechseln des Gegners, bei den Sprints seiner Außen wurde immer schlechter. Vor allem auf der Seite von Stahl wurden die Löcher gefährlich groß. Die Platzherren dagegen ließen sich nicht mehr aus dem Konzept bringen.

WOLFGANG HARTWIG

Visitenkarte unserer Nationalspieler



WERNER HEINE

Geboren am 14. August 1935 in Roßleben. Mit acht Jahren begann er, in diesem Ort Fußball zu spielen. 1953 nahm er an der DHfK ein Studium auf. Zwei Jahre später schloß er sich dem SC Dynamo Berlin an. Bisher stehen 24 Länderspiele und 5 B-Spiele auf seinem Konto. Der Sportlehrer und Volkspolizist ist noch nicht verheiratet. Er ist Meister des Sports. Zählte zu der erfolgreichen Mannschaft von Berlin und Prag.

Führung nicht behauptet Eine ordentliche Partie

DDR-Junioren unterlagen Ungarn mit 1 : 3

Bereits am Mittwoch fand in Tata ein Übungsspiel zwischen den Juniorenvertretungen Ungarns und der DDR statt, in welchem sich schließlich die stärkere körperliche Verfassung der gastgebenden Elf entscheidend durchsetzte. Kondition und Frische der DDR-Junioren waren anerkanntswert, doch im Strafraum konnten sich die Stürmer gegen die starke Abwehr der Ungarn nicht durchsetzen. So blieben viele recht ansprechende Kombinationsfolgen ohne Wirkung. Erwähnenswert aber auf jeden Fall, daß die Ansätze zum Kraftfußball der vergangenen Jahre ganz offensichtlich einer spielerisch gefälligen Auffassung weichen. Deshalb auch sahen die DDR-Junioren über weite Strecken recht gut im Feldspiel aus. Bethke, Albrecht, Bransch und Franke I hinterließen den besten Eindruck.

So trat die Juniorenauswahl unserer Republik an: Simnak (SC Frankfurt); Preuße (SC Turbine Erfurt), Franke I (Motor Zwickau), Stahl (SC Chemie Halle); Bethke (Rotation Babelsberg), Uckrow (SC Frankfurt); Albrecht (Motor Altenburg), Weber (SC Motor Karl-Marx-Stadt), Franke II (SC Rotation Leipzig), Bransch (SC Chemie Halle), Geyer (SC Einheit Dresden). Trainer: Pfeifer.

Die Torfolge lautete: 0 : 1 Bransch (14.), 1 : 1 Horvath (20.), 2 : 1 Kaloczay (30.), 3 : 1 Ronai (69.).

Der Bogen spannt sich diesmal weiter als dies normalerweise in dieser Rubrik der Fall zu sein pflegt. Was bot sich auch mehr an, als den Gedanken und Überlegungen Raum zu geben, die zwischen zwei Meisterschaftssonntagen und unserem ersten großen Länderspielereignis dieses Jahres, dem Prager Rückspiel gegen die Fußballkünstler des Vizeweltmeisters, liegen. Neben den zehntausend Touristen aus allen Orten der Republik, die in Sonderzügen und Reiseomnibussen kamen, um unseren Jungen in der goldenen Stadt an der Moldau eine ungewein wertvolle Rückenstärkung zu geben, waren auch viele unserer Trainer zu finden.

Von den gegenwärtig leidenschaftlich geführten Polemiken zum Punkte-Abzug und -Zuspruch des Spielausschusses des DFV in Sachen SC Aufbau Magdeburg über die mehr als prekäre Problematik zu den Spielen der Oberliga-Reserve-

Von Woche zu Woche

Kollektive bis zur Länderspielprognose und den persönlichen Ambitionen der Trainer nach dem Spieljahr 62/63 reicht die Skala der kritischen, sachlichen, fundierten, abwägenden und hoffnungsvollen Meinungsäußerungen.

„Daß wir uns in Prag keinen Illusionen darüber hinzugeben brauchen, was unsere Nationalmannschaft im Rückspiel in der diesmal wohl wirklich sprichwörtlichen Höhle des Löwen erwartet“, erklärte Harald Seeger, jetzt Stützpunkttrainer in Berlin, „brauche ich wohl nicht besonders zu betonen. Die CSSR wird allen ihren Ehrgeiz daran setzen, die 1 : 2-Niederlage von Berlin vor ihrem eigenen ver-

wöhnten Publikum zu revidieren. Unter diesem Gesichtspunkt ist ein klarer Sieg der CSSR durchaus möglich, wenn gleich alle anderen Möglichkeiten, selbst bis zu einem entscheidenden Erfolg unserer Mannschaft, ebenfalls offen stehen.“

Heinz Werner, Trainer beim SC Motor Karl-Marx-Stadt, fiebert mit besonders verständlichem Interesse dem Treffen entgegen. „Nach meiner Auffassung befinden sich meine Schützlinge Vogel und Schmidt in hervorragender Verfassung (leider verletzte sich der Linksaußen in einem abschließenden Trainingspiel, d. Red.), so daß ihr Einsatz in der Nationalmannschaft auf

keinen Fall ein Risiko bedeuten würde.“ Diesmal noch müssen zwar die beiden Karl-Marx-Städter die undankbare Rolle der Zuschauenden auf ihre Chance Wartenden einnehmen. Die Zeit läuft für Vogel und Schmidt und nicht gegen sie! Wehmütig dagegen Rainer Nachtigall, den eine Leistenzerrung zum Pausieren zwingt. Und wie gern wohl gerade er seine spielerischen Fähigkeiten auf dem Prager Strahov unter Beweis gestellt hätte.

Ein Prag-Trip nur unter dem Aspekt der Ruhe und Erholung, des Ausspannens und der Sorgenfreiheit? Wohl kaum, denn wie relativ sind doch die Begriffe! Weit eher wohl eine Schaffenspause, anreichert mit wertvollen Erfahrungswerten, die das bedeutungsvolle Spiel für die zukünftigen Aufgaben in unserem weiteren Meisterschaftsgeschehen vermitteln wird.

GÜNTER SIMON





Stendal vom hartnäckigsten Verfolger zu Hause geschlagen

	Heimspiele					Auswärtsspiele										
	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.						
1. Lok Stendal	19	15	1	3	54:23	31: 7	10	8	1	1	17: 3	9	7	—	2	14: 4
2. Vorwärts Cottbus	19	13	3	3	45:19	29: 9	9	7	1	1	15: 3	10	6	2	2	14: 6
3. TSC Berlin	19	10	4	5	36:21	24:14	10	8	—	2	16: 4	9	2	4	3	8:10
4. Dyn. Hohenschönhaus.	19	10	3	6	44:30	23:15	9	7	—	2	14: 4	10	3	3	4	9:11
5. SC Potsdam	19	9	4	6	32:25	22:16	10	6	2	2	14: 6	9	3	2	4	8:10
6. Einheit Greifswald	19	8	5	6	35:31	21:17	10	5	4	1	14: 6	9	3	1	5	7:11
7. Vorw. Rostock-G.	19	8	4	7	32:27	20:18	10	4	2	4	10:10	9	4	2	3	10: 8
8. Vorw. Neubrandenburg	19	6	6	7	29:25	18:20	9	3	1	5	7:11	10	3	5	2	11: 9
9. Turbine Magdeburg	19	6	5	8	26:38	17:21	10	4	4	2	12: 8	9	2	1	6	5:13
10. Stahl Eisenhüttenst.	18	5	6	7	24:27	16:20	9	4	4	1	12: 6	9	1	2	6	4:14
11. SC Neubrandenburg	19	6	3	10	34:45	15:23	11	5	2	4	12:10	8	1	1	6	3:13
12. SC Frankfurt	18	5	4	9	19:40	14:22	9	3	2	4	8:10	9	2	2	5	6:12
13. Mot. Süd Brandenburg	19	3	2	14	19:48	8:30	9	3	1	5	7:11	10	—	1	9	1:19
14. Lok Halberstadt	19	2	2	15	14:44	6:32	7	2	2	3	6: 8	12	—	—	12	0:24

Ausgefallen: SC Frankfurt gegen Stahl Eisenhüttenstadt

Jetzt wird es ernst

Lok Stendal-Vorwärts Cottbus 0 : 2 (0 : 1)

Lok (rot-schwarz): Bergner; Felke, Weißkopf, Prebusch; Küchler, Neubauer; Strohmeyer, Lindner, Backhaus, Hartel, Weiser. **Trainer:** Wagner.
Vorwärts (gelb): Egeler; Rosenheinrich, Rößler I., Geisler; Schmidt, Knott; Rößler II., Grigoleit, Kittel, Zeidler, Vetterke. **Trainer:** Wolf.
Schiedsrichterkollektiv: Töllner (Rostock), Pröhl, Pietschmann. **Zuschauer:** 4500. **Torfolge:** 0 : 1 Knott (26.), Strafstoß, 0 : 2 Kittel (59.).
 „Ich hatte meiner Mannschaft den Auftrag gegeben, die Stendaler schon in der Entwicklung zu stören.“ Das waren die Worte vom Trainer Wolf. Der Spielverlauf zeigte, daß die Cottbusser dieses Rezept bis zum letzten Augenblick befolgten. Alle ihre Bemühungen wären jedoch umsonst gewesen, wenn nicht Tormann Egeler sich in einer ganz hervorragenden Form gezeigt hätte.

Die Stendaler begingen den entscheidenden Fehler, in der ersten Halbzeit den rechten Flügel zu vernachlässigen und so das Spiel zu sehr in die Mitte verlagerten, dort jedoch auf einen zahlenmäßig überlegenen Gegner trafen und keine Einschlußmöglichkeit fanden. Nach dem Wechsel versuchte dann Lindner, endlich den Riegel von Rechtsaußen aufzubrechen, aber zu der Zeit waren die Aktionen der Stendaler bereits zu nervös. Die entscheidenden Tore wurden nicht etwa klar herausgespielt. Zunächst spielte Neubauer den Ball mit dem Arm. Das Ergebnis war das Strafstoßtor. Das zweite Tor erzielte Kittel aus spitzem Winkel in die kurze Ecke. Bergner ließ den Ball durch die Beine ins Tor rollen.

ERWIN HAUER

Vorwärts Neubrandenburg gegen SC Neubrandenburg 0 : 1 (0 : 0)

Vorwärts (gelb/rot): Tschernatsch; Kodera, Pietrus, Weigmann; Steinborn, Müller; Röhl, Boldt, Vogelsang, Hunger, Golz. **Trainer:** Fritzsche.

SC (blau): Jüsgen; Nathow, Nocht, Bengelsdorf; Kustak, Mehrwald; Karwat, Schröder, Weisser, Uentz, Voigt. **Trainer:** Eisler.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Mill, Pochert; **Zuschauer:** 3000; **Torschütze:** 0 : 1 Weisser (82.).

Dynamo Hohenschönhausen gegen TSC Berlin 3 : 1 (1 : 1)

Dynamo (weiß-weinrot): Bolz; Kaufmann, Fuchs, Schoebel; Ringmann, Rentzsch; Aedter, Hofmann, Brunzlow, Thiemann, Rebenitsch. **Trainer:** Bachmann.

TSC (rot-weiß): Kasprzak; Wruck, Punt, Wühn; Prüfke, Rutzig; Meyer, Kaulmann, Ebert, Grunst, Quest. **Trainer:** Hausner.

Schiedsrichterkollektiv: Kurtz (Lauchhammer); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1 : 0 Rentzsch (25.), 1 : 1 Wruck (30.), 2 : 1 Brunzlow (57.), 3 : 1 Ringmann (84.).

SC Potsdam-Motor Süd Brandenburg 2 : 1 (1 : 1)

Potsdam (weiß): Körner; Benkert, Rössel, Albrecht; Jacob, Polaene; Urbanke, Konrad, Kochale, Borowitz, Dresler. **Trainer:** Tonke.

Motor (blau): Rotter; Bertz, Ziem, Kalisch; Konopka, Schulze; Kofke,

Mootmüller, Heinrich, Lübke, Pieske. **Trainer:** Heide.

Schiedsrichterkollektiv: Zimmermann (Groß-Pankow); Helmich, Lenz; **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1 : 0 Dresler (8.), 1 : 1 Kofke (41.), 2 : 1 Konrad (85.).

Vorwärts Rostock-Einheit Greifswald 2 : 0 (2 : 0)

Vorwärts (gelb): Mickel; Weidner, Strohm, Keilhack; Pöschel, Offhaus; Galle, Schmidt, Rabenhorst, Lüder, Sens. **Trainer:** Wiesner.

Einheit (weiß-rot): Below; Grapenthin (ab 55. verletzt), Schuldt, Rosenthal; Habermann, Hergesell; Stein, Holze, Liepar, Brusck, Steinfurth. **Trainer:** Horst.

Schiedsrichterkollektiv: Dröse-meyer (Halberstadt), Uhlemann, Görs; **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1 : 0 Sens (29.), 2 : 0 Rabenhorst (38.).

Turbine Magdeburg gegen Lok Halberstadt 1 : 0 (1 : 0)

Turbine (weiß-blau): Zeppmeisel; Barth, Müller, Hellige; Rachholz, Zenker; Stobernack, Niewand, Reidcock, Fronzek, Hilbert. **Trainer:** Weitkuhn.

Lok (rot-schwarz): Knobbe; Langenberg, Staat, Schneider; Walter, Soyke; Schubert, Mücke, Neumann, Ruhloff, Lindemann. **Trainer:** Achthun.

Schiedsrichterkollektiv: Heinrich (Leipzig), Koch, Schottner, **Zuschauer:** 1500, **Torschütze:** 1 : 0 Niewand (27.).

Steinach unbeirrt

Motor Steinach-Chemie Zeitz 2 : 0 (1 : 0)

Motor (blau/blau): Hess; Wenke, Schellhammer, Schubert; Luthardt, Kühn; P. Sesselmann, Queck, Fölsche, Báz, Speersneider. **Trainer:** Leib.

Chemie (schwarz/grün): Ernst; Zeyher, Jeske, Handt; Fischer, Gentzsch; Gimpel, Bauchspiess, Pacholski, Bittner, Luckner. **Trainer:** Richter.

Schiedsrichterkollektiv: Weber (Limbach), Jacobi, Amerell. **Zuschauer:** 2000. **Torfolge:** 1 : 0 Sesselmann (1.), 2 : 0 Báz (49.).

Schon in der ersten Minute konnte der wieselflinke Peter Sesselmann nach einer von Fölsche mustergültig eingefädelten Kombination einschließen. So hatten die Gastgeber, die ohne ihren Spielmacher Linss antreten mußten, schon vom Start weg eine beruhigende Führung. Die Gäste hatten sich viel vorgenommen und kämpften mit letztem Einsatz. Ihr raumgreifendes, kräftezehrendes Spiel gab den Einheimischen trotz allem manche Rätsel auf. Die gut abgestimmte Steinacher Deckung, organisiert von Schellhammer, war aber immer Herr der Lage. Wenn auch die Zeitzer einen Pfosten- und Lattenschuß anbrachten, so war doch das flüssige und über mehrere Stationen laufende Spiel der Steinacher bis zum Ende erfolgreich. In der zweiten Halbzeit kam dann der Motor-Sturm nochmals auf volle Touren, und da hatten die Gäste nicht mehr viel hinzuzusetzen. Trotz allem kamen die Einheimischen aber nur noch zu einem Tor, das hätte vermieden werden können.

OSKAR JAKOB

Vorwärts Leipzig-Motor Nordhausen West 2 : 1 (0 : 0)

Vorwärts (gelb-rot): Hedtke; Schmidt, Große, Miller; Reinert, Wustlich; Grän, Wehrmann, Tittmann, Richter, Hieronimus. **Trainer:** Eilitz.

Motor (rot-weiß): Fleischmann; Becker, Nebelung, Strehler; Eisfeld, Hoffmann; Dölle, Weiß, Käbel, Willing, Hose. **Trainer:** Kos-sack.

Schiedsrichterkollektiv: Planer (Jena), Paulus, Aurich; **Zuschauer:** 800; **Torfolge:** 1 : 0 Wehrmann (61.), 2 : 0 Wehrmann (65.), 2 : 1 Becker (83.).

SC Einheit Dresden gegen Motor Eisenach 2 : 0 (1 : 0)

SC Einheit (rot-blau): Wendt; Zange, Pfeifer, Tauscher; Natusch, Weinreich; Engels, Sammer, Döschner, Walter, Klapczynski. **Trainer:** Seifert.

Motor (weiß-rot): Hergarten; Bräuning, Müller, Spangenberg; Bockris, Schubert; Urban, Anacker, Raber, Briesgen, Meißner. **Trainer:** Krüger.

Schiedsrichterkollektiv: Fuchs (Zwennfurth), Schönberg, Laveatz; **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1 : 0 Sammer (41.), 2 : 0 Engels (48.).

Fortschritt Weissenfels-Motor Bautzen 5 : 1 (1 : 1)

Fortschritt (blau-gelb): Jacob; Dietzel, Reinhardt, Hauk; Blatt, Otte; Hartmann, Prell (Platzverweis nach dreimaligem Handspiel), Ackermann, Meyer, Spiegelberg. **Trainer:** Föhre.

Motor (weiß-rot): Kunschmann; Noack, Heldner, Niedergesäß;

Koglin, Schumacher; Briesovsky, Herrmann, Böhme, Becker, Ifländer. **Trainer:** Carolin.

Schiedsrichterkollektiv: Rommel (Weimar), Ortlepp, Pacholski. **Zuschauer:** 1100. **Torfolge:** 1 : 0 Prell (5.), 1 : 1 Böhme (39.), 2 : 1 Hartmann (56.), 3 : 1 Prell (63.), 4 : 1 Hauk (85.), 5 : 1 Meyer (89.).

Dynamo Eisleben-Motor West Karl-Marx-Stadt 3 : 3 (3 : 2)

Dynamo (weiß-rot): Herfurt; Fiebrig, Tretschok, May; Bauerfeld, Schmidt; Gebhardt, Höroid, Schübe, Voit, Anton. **Trainer:** Lehmann.

Motor (weiß-grün): Fuchs; Kretschmar, Wendtland, Pohlert; S. Weiss, Hirsch; Härtwig, Franke, Kleber, Hillig, Bauer. **Trainer:** Linke.

Schiedsrichterkollektiv: Duda (Delitzsch), Lorenz, Hentze; **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 1 : 0 Wendtland 15. — Selbsttor, 2 : 0 Voit (16.), 3 : 0 Schübe (18.), 3 : 1 Bauer (20.), 3 : 2 Kleber (44.), 3 : 3 Kleber (78.).

Wismut Gera-Motor Weimar 2 : 1 (1 : 1)

Wismut (rot): Grimm; Schnabel, Schimmel, Skujat; Krauß, Schmieder; Schattauer, Fenk, Richter, Büchner, Feetz. **Trainer:** Melzer.

Motor (blau): Tuszynski; Heuschkel, Thöne, Eisenberg; Gränz, Langbein; Schünzel, Kappes, Jacob, Trommer, Böhnki. **Trainer:** Hafner.

Schiedsrichterkollektiv: Trautvetter (Immelborn), Carl, Wittig; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1 : 0 Büchner (8.), 1 : 1 Schünzel (43.), 2 : 1 Richter (65.).

Ein Unentschieden, sonst nur Heimsiege

	Heimspiele					Auswärtsspiele										
	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.						
1. Motor Steinach	18	13	2	3	41:19	28: 8	10	8	1	1	17: 3	8	5	1	2	11: 5
2. Wismut Gera	19	12	2	5	26:12	26:12	9	7	1	1	15: 3	10	5	1	4	11: 9
3. SC Einheit Dresden	19	10	5	4	32:19	25:13	9	6	2	1	14: 4	10	4	3	3	11: 9
4. Vorwärts Leipzig	19	11	2	6	31:20	24:14	9	7	2	—	16: 2	10	4	—	6	8:12
5. Motor Weimar	19	9	4	6	30:21	22:16	10	8	—	2	16: 4	9	1	4	4	6:12
6. Fortschritt Weissenfels	19	7	5	7	32:27	19:19	10	7	2	1	16: 4	9	—	3	6	3:15
7. Chemie Zeitz	19	8	3	8	30:30	19:19	10	6	2	2	14: 6	9	2	1	6	5:13
8. Motor K.-M.-St. West	18	7	4	7	31:28	18:18	8	5	1	2	11: 5	10	2	3	5	7:13
9. Dynamo Eisleben	19	6	5	8	23:29	17:21	9	4	4	1	12: 6	10	2	1	7	5:15
10. Aktivist K.-M.-Zwickau	18	6	3	9	27:30	15:21	10	5	1	4	11: 9	8	1	2	5	4:12
11. Motor Bautzen	17	5	3	9	20:32	13:21	9	4	2	3	10: 8	8	1	1	6	3:13
12. Motor Nordhausen-W.	18	4	4	10	21:30	12:24	9	4	1	4	9: 9	9	—	3	6	3:15
13. Chemie Wolfen	17	3	5	9	19:47	11:23	8	2	4	2	8: 8	9	1	1	7	3:15
14. Motor Eisenach	19	3	3	13	19:38	9:29	9	3	2	4	8:10	10	—	1	9	1:19

Ausgefallen: Chemie Wolfen gegen Aktivist Karl-Marx-Zwickau



Staffel 1

SC Traktor Schwerin—Dynamo Schwerin 1:1, Motor Hennigsdorf—Motor Rathenow 6:2, TSG Wismar—Motor Stralsund 2:2, Lok Wittenberge gegen Veritas Wittenberge 0:1; Motor Warnow—Vorwärts Rostock—Vorwärts Rostock-G. II 3:2, Vorwärts Schwerin—Vorwärts Perleberg 2:1, Lok Waren—Vorwärts Karpin 2:1.

1. Dynamo Schwerin	18	12	4	2	37:17	28:8
2. Motor Hennigsdorf	19	13	2	4	55:25	28:10
3. Motor Wv. Rostock	19	13	2	4	49:23	28:10
4. SC Traktor Schwerin	19	10	4	5	49:26	24:14
5. TSG Wismar	18	9	5	4	40:29	23:13
6. Motor Stralsund	18	10	2	6	43:32	22:14
7. Vorwärts Schwerin	17	8	7	7	35:39	18:16
8. Veritas Wittenberge	19	7	4	8	31:39	18:20
9. Vorw. Rostock-G. II	18	6	3	9	29:37	15:21
10. Lok Waren	19	5	4	10	33:39	14:24
11. Vorwärts Perleberg	19	4	3	12	33:50	11:27
12. Lok Wittenberge	19	4	3	12	22:50	11:27
13. Vorwärts Karpin	19	3	4	12	19:33	10:28
14. Motor Rathenow	19	3	4	12	22:58	10:28

Staffel 2

Lok Kirchmöser—SC Potsdam II 4:1, TSG Velten—Stahl Eisenhüttenstadt II 1:4, SG Adlershof—Deutsche Lufthansa 2:0, Stahl Hennigsdorf gegen Lichtenberg 47 3:1, Aktivist Laubusch gegen Aufbau Großbräsen 4:0, Rotation Babelsberg—Motor Eberswalde 1:1, Motor Köpenick gegen Tiefbau Berlin 1:1.

1. Motor Köpenick	19	12	6	1	52:17	30:8
2. Aktivist Laubusch	18	11	4	3	30:19	26:10
3. Lichtenberg 47	18	10	4	4	47:21	24:12
4. Motor Eberswalde	18	9	5	4	39:29	23:13
5. SG Adlershof	17	9	4	4	31:25	22:12
6. Stahl Eisenhüttenst. II	17	8	4	5	25:20	20:14
7. Tiefbau Berlin	16	4	8	4	26:25	16:16
8. SC Potsdam II	17	5	5	7	32:32	15:19
9. Rotation Babelsberg	17	6	3	8	28:34	15:19
10. Lok Kirchmöser	19	5	5	9	35:44	15:23
11. Deutsche Lufthansa	18	6	2	10	33:38	14:22



12. TSG Velten	19	4	3	12	27:56	11:27
13. Aufbau Großbräsen	18	3	3	12	22:39	9:27
14. Stahl Hennigsdorf	17	2	4	11	22:49	8:26

Staffel 3

Stahl Thale—Motor Aschersleben 3:0, Einheit Burg—Motor Schönebeck 0:1, Motor Dessau gegen Motor Köthen 1:2, Aktivist Böhlen gegen Stahl Lippendorf 0:1, Motor Ammendorf gegen Aktivist Geisetal 1:1, Chemie Bitterfeld—Motor Schkeuditz 1:0, Lok Leipzig Ost—Motor Gohlis Nord 3:2.

1. Motor Dessau	19	13	3	3	48:18	29:9
2. Stahl Lippendorf	18	11	4	3	37:15	26:10
3. Aktivist Böhlen	19	9	8	2	35:21	26:12
4. Motor Köthen	19	11	2	6	38:29	24:14
5. Chemie Bitterfeld	19	8	5	6	32:26	21:17
6. Motor Schkeuditz	18	8	3	7	32:23	19:17
7. Einheit Burg	19	7	5	7	38:37	19:19
8. Motor Ammendorf	19	7	5	7	32:34	19:19
9. Lok Leipzig Ost	19	7	3	9	24:28	17:21
10. Motor Schönebeck	19	6	5	8	36:44	17:21
11. Aktivist Geisetal	19	6	5	8	32:43	17:21
12. Stahl Thale	19	5	5	9	31:46	15:23
13. Motor Aschersleben	19	4	3	12	18:34	11:27
14. Motor Gohlis Nord	19	—	4	15	18:53	4:34

Staffel 4

Motor Brand—Langenau—Chemie Riesa 2:1, Empor Wurzen—Stahl Riesa 0:3, Motor Brand-

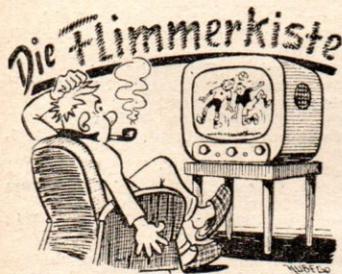
Langenau—Einheit Elsterberg 0:2, Fortschritt Greiz—Einheit Reichenbach 0:2, Chemie Riesa gegen Motor Görlitz 2:2, Motor Wema Plauen gegen Lok Zittau 1:0, TSG Gröditz—Chemie Glauchau 2:0.

1. Stahl Riesa	18	13	2	3	47:18	28:8
2. Einheit Reichenbach	19	11	5	3	37:24	27:11
3. Motor Wema Plauen	19	11	4	4	36:22	26:12
4. Chemie Riesa	18	8	6	4	34:28	22:14
5. Motor Werda	18	9	3	6	42:33	21:15
6. Chemie Schwarzheide	19	9	1	9	38:31	19:19
7. Chemie Glauchau	16	8	2	6	30:23	18:14
8. Mot. Brand-Langenau	17	7	4	6	32:29	18:16
9. Fortschritt Greiz	18	7	2	9	34:39	16:20
10. Lok Zittau	18	4	5	9	18:24	13:23
11. Motor Görlitz	17	4	5	8	32:41	13:21
12. TSG Gröditz	18	3	6	9	23:36	12:24
13. Einheit Elsterberg	19	4	2	13	18:51	10:28
14. Empor Wurzen	18	4	1	13	34:56	9:27

Staffel 5

Motor Nord Erfurt—Stahl Eisleben 1:2, Lok Meiningen—Motor Sonneberg 4:1, Aktivist Tiefenort—Chemie Lauscha 7:0, Glückauf Bleicherode—Chemie Schwarz 0:2, Motor Neuhäuser Sch.—Motor Mitte Suhl 1:2, Motor Rudisleben—Motor Veilsdorf 1:0, Motor Zeiß Jena gegen Dynamo Erfurt 3:1.

1. Stahl Eisleben	18	12	2	4	35:21	26:10
2. Aktivist Tiefenort	18	11	2	5	50:25	24:12
3. Chemie Schwarz	19	11	2	6	39:29	24:14
4. Motor Mitte Suhl	18	10	3	5	24:24	23:13
5. Dynamo Erfurt	18	9	4	5	32:19	22:14
6. Motor Zeiß Jena	18	9	3	6	33:21	21:15
7. Motor Rudisleben	17	8	2	7	23:14	18:16
8. Motor Neuhäuser-Sch.	18	7	4	7	24:26	18:18
9. Glückauf Bleicherode	18	7	2	9	23:32	16:20
10. Lok Meiningen	19	6	4	9	24:38	16:22
11. Motor Sonneberg	17	6	3	8	26:33	15:19
12. Chemie Lauscha	16	4	1	11	20:45	9:23
13. Motor Nord Erfurt	18	3	3	12	23:32	9:27
14. Motor Veilsdorf	18	2	5	11	18:35	9:27



So sah es bei mir, und nicht nur bei mir, nach der Fernsehübertragung aus Prag aus: ein fast voller Aschenbecher und eine kaum angetrunkene Tasse kalter Kaffee. Dafür waren aber die Nerven vom Geschehen auf dem Bildschirm aufgeputscht, und die zum Zerreißen angespannten Gefühlsstränge lösten sich erst mit dem kurz vor dem Schluß so prachtvoll erzielten Treffer des „Schwarzen Peter“, der nun in der ersten halben Stunde ihre Klasse unter Beweis stellten. Die CSSR-Elf zugeschoben wurde, in Jubel, Freude und Umarmung der Mitscher auf. Oh, wie langsam rollte doch der Ball über die Linie. Also nichts mit kaltem Kaffee, sondern Anlaß, eine Flasche echten Pilsners Biers aus ihrem Ursprungsland zu leeren. Aber bis dahin, es soll keiner mehr sagen, ein bedeutungsvolles Spiel sei am Guckkasten bequem anzuschauen. Schlimmer ergeht es einem im Stadion auch nicht. Dank der modernen Technik, daß wir, die wir nicht mit nach Prag fahren konnten, dieses Erlebnisses des bisher größten Triumphes unserer Fußballer wenigstens visuell teilhaftig werden konnten. Und Dank der ausgezeichneten Kommentierung von Wolfgang Hempel, der in mitgehender und trotzdem sachlicher Art uns das fachlich vermittelte, was der Bildschirm nicht aussagen konnte. Der Bildschirm aber hat ausgesagt: Uns hat die Pause nichts geschadet, wir haben an das vergangene Jahr angeknüpft, haben trotz der Belastung eines in der ersten Phase ungestüm und großartig angreifenden Gegners dicht halten können, um dann mitzuspielen und den verdienten Ausgleich zu erreichen, obwohl der Gastgeber sein Führungstross im psychologisch ungünstigsten Augenblick erzielte. **ROLF GABRIEL**

Hier die Bezirke

Rostock

Staffel West: Nachholspiel vom 20. 3.: HSG Rostock—Einheit Rostock 0:1. **Ergebnisse vom 24. 3.:** Motor NW Rostock—Empor Kühlungsborn 0:1, Traktor Neubuckow gegen Motor Rostock 0:0, Traktor Mecklenburg—Einheit Rostock 3:0, Einheit Grevesmühlen—Aufbau Ribnitz 6:1, Motor WW Rostock II gegen Einheit Tessin 1:0, TSG Wismar—HSG Rostock ausgef. **Ergebnisse vom 31. 3.:** Empor Kühlungsborn—TSG Wismar 2:1, HSG Rostock—Motor WW Rostock 0:1, Einheit Tessin—Einheit Grevesmühlen 1:1, Aufbau Ribnitz—Traktor Mecklenburg 0:2, Einheit Rostock gegen Traktor Neubuckow 1:1, Motor Rostock—Motor NW Rostock 0:0.

Staffel Ost: Einheit Binz—Lok Greifswald 0:0, Einheit Greifswald gegen Lok Bergen 2:2, Empor Saßnitz—Lok Züssow 5:1, Motor Wolgast—Motor Stralsund 2:2, Traktor Lassan—ASG Greifswald/Ladebow 4:0, Traktor Franzburg gegen HSG Greifswald 2:1. **Ergebnisse vom 24. 3.:** HSG Greifswald gegen Einheit Binz 4:2, ASG Greifswald/Ladebow gegen Traktor Franzburg 0:0, Motor Stralsund gegen Traktor Lassan 4:2, Lok Züssow—Motor Wolgast 0:3, Lok Bergen—Empor Saßnitz 0:3, Lok Greifswald—Einheit Greifswald 1:4.

Schwerin

Lok Bützow—Traktor Neu-Kalß ausgef., Einheit Güstrow—Aufbau Boizenburg 4:2, Einheit Ludwigslust—Post Schwerin 1:1, SC Traktor Schwerin—Lok Schwerin 2:0, Lok Güstrow—SM Veritas Wittenberge 2:0, Einheit Gadebusch gegen Fortsch. Neustadt/Glewe 1:0.

Cottbus

Staffel West: Akt. Brieske Ost gegen Lok Falkenberg 2:0, Akt. Komb. Lauchhammer—Lok Hohenleipisch 3:2, Akt. Schipkau—Motor Elsterwerda-Biehla 3:1, Aufbau Kostebrau—Stahl Prösen 1:3, Motor Finsterwalde—Motor Finsterwalde Süd 0:2, Aufbau Hoyerswerda—Motor Lauchhammer Ost 2:0. **Nachholspiel vom 10. 3.:** Finsterwalde Süd—Elsterwerda 2:1.

Staffel Ost: Akt. Schwarze Pumpe gegen Akt. Welzow 1:0, Fortsch. Cottbus—Chemie Weißwasser 3:2, Vorw. Cottbus II—Lok Schleife 0:0, Turbine Spremberg—Dyn. Lübben 0:0, Empor Aufbau Cottbus—Lok Cottbus 2:3, Dyn. Cottbus—Fortschritt Spremberg 0:1.

Potsdam

Staffel Nord: Zehdenick—Neuruppin 5:1, Nauen—Prennitz 2:2, Kremmen—Wittstock 2:1, Motor Hennigsdorf—Brieselang 3:2, Friesack—Kyritz 0:3.

Neubrandenburg

Staffel I: Einheit Templin—Vorw. Lücknitz 0:3, Lok Pasewalk—Einheit Uckermünde 0:1, Lok Prenzlau—Empor Friedland 2:1, Lok Anklam—Traktor Brüssow 7:0, Traktor Jarmen—Dyn. Pasewalk 1:0.

Staffel II: Empor Altentreptow gegen Demminer VB 2:1, Lok Neustrelitz—Fortsch. Malchow 0:2, SC Nbg. II—Empor Neustrelitz 3:1, Traktor Noss Hütte—Einheit Teterow 2:2, Lok Malchin—Traktor Dargun 1:0, Traktor Mirow—Dyn. Röbel 1:1.

Karl-Marx-Stadt

Staffel Ost: Zschopau—Motor Germania KMS 1:1, Limbach—Geyer 0:1, Oederan—Lok KMS 0:0, Ependorf—Freiberg 2:1, Markersdorf—Oberfrohnha 0:0, Oibernhau gegen Mittweida 0:1.

Staffel West: Gersdorf—Klingenthal 2:0, Rodewisch—Adorf 2:1, Lok Zwickau—Auerbach 1:0, Meerane—Oelsnitz 1:5, Bernsbach gegen Schneeberg 1:0.

Gera

Staffel II: Lok Saalfeld—Turbine Probstzella 0:5, Chemie Jena gegen Chemie Kahle 1:3, Rotation Pößneck—Traktor Krölpa/Banis 3:1, Aufbau Wurzbach—Motor Saalfeld 3:3, Chemie Bad Blankenburg—Stahl Maxhütte 3:4, Traktor Uhlstädt—Einheit Rudolstadt 1:1.

Halle

Chemie Leuna—Chemie Buna/Schkopau 1:1, Turbine Halle gegen Akt. Theißen 0:1, Stahl Sanger-

hausen—Chemie Piesteritz 5:2, Chemie Greppin—Traktor Teuchern 3:0, Chemie Bernburg—Akt. Geisetal Mitte 1:2, Stahl Hettstedt gegen Lok Halle 4:2, Stahl Heibra gegen Wissenschaft Halle 2:2.

Leipzig

Rotation 1950—Lok Delitzsch 3:1, Akt. Böhlen II—Akt. Espenhain 3:1, Akt. Wintersdorf—Motor Ost 2:0, Chemie Eilenburg—Motor Meuselwitz 0:1, Akt. Zwenkau—DHFK 1:2, Motor Grimma—Akt. Zechau 2:2 **Nachholspiel:** Chemie Torgau gegen Motor Altenburg 1:0.

Suhl

Staffel I: Chemie Lauscha II gegen Empor Ilmenau ausgef., Motor Rauenstein—Chemie Fehrenbach 5:1, Motor Mitte Suhl II—Traktor Gräfinau 4:2, Fortschritt Geschwenda—Aufbau Themar 5:1, Eintracht Hildburghausen—Motor Steinach II 4:2, Traktor Steinheid gegen Motor Oberlind ausgef., Chemie Unterpörlitz—Fortschritt Schalkau 2:1.

Erfurt

Gispersleben—Arnstadt 2:2, Aufbau Erfurt gegen Fortsch. Apolda 5:2, Breitenbach—Motor Weimar II 2:2, Motor Gotha—Sömmerda 2:1, Heiligenstadt—Sollstadt 0:1, Motor Waltershausen—Motor Mühlhausen 1:1, Nordhausen West II—Empor Erfurt 6:2.

Magdeburg

Akt. Staßfurt—Einheit Osterburg 4:1, Traktor Klötze—Stahl Blankenburg 1:0, Einheit Salzwedel gegen Akt. Hötensleben 6:1, Chemie Schönebeck—Lok Stendal II 7:2, Motor Mitte Magdeburg gegen Vorw. Oschersleben 6:0, Akt. Zerbst—Lok Haldensleben 9:0, Lok Güsten—Aufbau Börde Magdeburg 2:0.

Dresden

Energie-Görlitz—Stahl Riesa II 3:0, Stahl Freital—Dyn. Dresden II 2:2, Einheit Kamenz—Motor Dresden Niedersieditz 3:1, Lok Wülknitz—Vorw. Zittau 0:3, Motor Dresden Zschachwitz—Aufbau Meißen 1:4, Lok Pirna—Empor Dresden Löbtau 4:1, Motor Radeberg—Lok Dresden 2:4, SC Einheit II—Empor Tabak Dresden 1:0.

Frankfurt (Oder)

Einheit Strausberg—Aufbau Klosterfelde 4:0, Lok Frankfurt—SC Frankfurt II 5:1, Motor Eberswalde II—Chemie Fürstenwalde 2:1, Turbine Finsterheerd—Vorw. Strausberg 2:0, Dyn. Angermünde gegen Dyn. Frankfurt 1:0, TSG Herzfelde—Traktor Letschin 2:2, TSG Fürstenwalde—Traktor Witzzen 3:1.



Amfliches des DFV

Amtliche Mitteilungen des DFV vom 1. April 1963

Linienrichter- und Schiedsrichteransetzungen

Sonntag, den 7. April 1963,

Spielbeginn 16 Uhr (Reserve 14.15 Uhr) Oberliga

- Spiel 162 Empor Rostock—SC Motor K.-M.-Stadt
SchR.: Riedel (Falkensee),
LR.: Einbeck (Berlin), Kootz (Ribnitz);
- Spiel 163 Dynamo Dresden—SC Rotation Leipzig
SchR.: Müller (Kriebitzsch),
LR.: Halas (Berlin);
Kurtz (Lauchhammer);
- Spiel 164 SC Wismut K.-M.-St.—SC Motor Jena
(bereits am Sonnabend, d. 6. 4. 63,
16 Uhr)
SchR.: Köpcke (Wusterhausen)
LR.: Schilde (Bautzen),
Neumann (Forst);
- Spiel 165 SC Lok Leipzig—SC Aufb. Magdeburg
SchR.: Haack (K.-M.-Stadt),
LR.: Vogel (K.-M.-Stadt),
Gerisch (Aue);
- Spiel 166 SC Chemie Halle—ASK Vorw. Berlin
SchR.: Bergmann (Hildburghausen),
LR.: Zülow (Rostock),
Zeschke (Freital);
- Spiel 167 SC Dynamo Berlin—SC Akt. Brieske
SchR.: Vetter (Schönebeck),
LR.: Hübner (Babelsberg),
Heise (Görzke);
- Spiel 168 SC Turbine Erfurt—Motor Zwickau
SchR.: Köhler (Leipzig),
LR.: Meissner (Dommitzsch),
Fuchs (Zweinfurth);

I. Liga

1 LR wird von der jeweiligen Bezirks-Schiedsrichter-Kommission angesetzt.

Staffel Nord

- Spiel 134 Einh. Greifswald—SC Neubrandenburg
SchR.: Heinrich (Leipzig),
LR.: Günther (Berlin);
- Spiel 135 Vorwärts Neubrandenburg—Vorwärts Rostock G.
SchR.: Wiesner (Magdeburg),
LR.: Reinke (Babelsberg);
- Spiel 136 Motor S. Brandenburg—TSC Berlin
SchR.: Duda (Delitzsch),
LR.: Fechner I (Boizenburg);
- Spiel 137 Lok Halberstadt—Lok Stendal
SchR.: Heinemann (Erfurt),
LR.: Hildebrandt (Wernigerode);
- Spiel 138 Dynamo Hohenschönhausen—SC Potsdam
(bereits am Sonnabend, dem 6. 4. 1963,
16.30 Uhr),
SchR.: Schulz (Görlitz),
LR.: Miersch (Schönebeck);
- Spiel 139 Stahl Eisenhüttenstadt—Turbine Magdeburg
SchR.: Henschke (Forst),
LR.: Markgraf (W.-P.-Stadt Guben);
- Spiel 140 Vorwärts Cottbus—SC Frankfurt
SchR.: Dubsky (Dresden),
LR.: Neumann (Herzberg);

Staffel Süd

- Spiel 134 Dynamo Eisleben—Motor Steinach
SchR.: Kunze (K.-M.-Stadt),
LR.: Jentsch (Halle);
- Spiel 49 Chemie Wolfen—Motor Nordhausen W.
SchR.: Drösemeyer (Halberstadt),
LR.: Dobinsky (Leipzig);

- Spiel 136 Motor W. K.-M.-St.—Motor Eisenach
SchR.: Busch (Döbeln),
- Spiel 137 Motor Bautzen—Chemie Zeitz
SchR.: Krumpe (Frankenberg),
LR.: Lorenz (Dresden);
- Spiel 138 Motor Weimar—Fortschr. Weißenfels
SchR.: Kasch (Gotha),
LR.: Meyer (Mühlhausen);
- Spiel 139 Vorwärts Leipzig—Aktivist Zwickau
(bereits am Sonnabend, dem 6. 4. 1963,
16.30 Uhr),
SchR.: Bader (Bremen),
LR.: Günther (Großkayna);
- Spiel 140 Wismut Gera—SC Einheit Dresden
SchR.: Weber (Limbach),
LR.: Donner (K.-M.-Stadt);

II. Liga

LR werden von der jeweiligen Bezirks-Schiedsrichter-Kommission angesetzt.

Staffel 1

- Spiel 134 Vorwärts Karpin—Vorw. Rostock II G.
(auf Sonnabend, den 6. 4. 15.00 Uhr vor-
verlegt),
SchR.: wird benachrichtigt.
- Spiel 135 Motor Ww. Rostock—Lok Waren
SchR.: Fechner II (Boizenburg);
- Spiel 136 Dynamo Schwerin—Veritas Wittenberge
SchR.: Bötler (Strasburg);
- Spiel 137 Vorwärts Perleberg—TSG Wismar
SchR.: Mill (Berlin);
- Spiel 138 Lok Wittenberge—SC Traktor Schwerin
SchR.: Beitz (Haldensleben);
- Spiel 139 Motor Rathenow—Vorwärts Schwerin
SchR.: Ney (Genthin);
- Spiel 140 Motor Stralsund—Motor Hennigsdorf
SchR.: Wicher (Berlin);

Staffel 2

- Spiel 134 Tiefbau Berlin—Aufbau Großräschen
SchR.: Sydow (Eberswalde);
- Spiel 43 Motor Köpenick—Aktivist Laubusch
SchR.: wird benachrichtigt;
- Spiel 136 SC Potsdam II—Lichtenberg 47
SchR.: Ziemer (Wittenberge);
- Spiel 137 Motor Eberswalde—SG Adlershof
SchR.: Karberg (Schwerin);
- Spiel 138 Stahl Hennigsdorf—Lok Kirchmöser
SchR.: Hellmich (Neustadt);
- Spiel 139 TSG Veiten—Rotation Babelsberg
SchR.: Kaschuba (Großräschen);
- Spiel 140 Deutsche Lufthansa—Stahl Eisenhüttenstadt II
SchR.: Wonneberger (Cottbus);

Staffel 3

- Spiel 134 Aktivist Geiselatal—Motor Gohlis N
SchR.: Fischer (Delitzsch);
- Spiel 135 Lok Leipzig Ost—Motor Ammendorf
(bereits Sonnabend, den 6. 4. 1963,
16.30 Uhr),
SchR.: Linn (Halle);
- Spiel 136 Motor Aschersleben—Stahl Lippendorf
SchR.: Koch (Ilberstedt);
- Spiel 137 Motor Schkeuditz—Motor Dessau
SchR.: Jakobi (Erfurt);

- Spiel 138 Aktivist Böhlen—Stahl Thale
SchR.: Schönberg (Hainichen);
- Spiel 139 Motor Schönebeck—Chemie Bitterfeld
SchR.: Stremmlau (Stendal);
- Spiel 140 Motor Köthen—Einheit Burg
SchR.: Paulus (Ammendorf);

Staffel 4

- Spiel 134 TSG Gröditz—Fortschritt Greiz
SchR.: wird benachrichtigt;
- Spiel 135 Einheit Elsterberg—Chemie Schwarzheide
SchR.: Pinkert (Görlitz);
- Spiel 136 Chemie Glauchau—Motor Görlitz
SchR.: Drogla (Brieske);
- Spiel 137 Stahl Riesa—Einheit Reichenbach
SchR.: Lorenz (Taucha);
- Spiel 145 Empor Wurzen—Lok Zittau
SchR.: Drechsel (Gornsdorf);
- Spiel 139 Motor Brand L.—Motor Werdau
SchR.: Vodel (Löbnitz);
- Spiel 140 Wismut Plauen—Chemie Riesa
SchR.: Knauer (Aue);

Die „Fu-Wo“ gratuliert

Herzlichen Glückwunsch den Geburtstagskindern dieser Woche: Hans-Jürgen Naumann, SC Rotation Leipzig (1. 4. 1944); Günter Kubisch, SC Aufbau Magdeburg (3. 4. 1939); Manfred Schnaase, SC Dynamo Berlin (4. 4. 1940); Jürgen Jarjow, SC Chemie Halle (6. 4. 1944). Allen Fußballern in den Clubs und Gemeinschaften, die in dieser Zeit ebenfalls Geburtstag feiern und an dieser Stelle nicht namentlich genannt werden können, alles Gute und viel Erfolg.

Staffel 5

- Spiel 134 Motor Zeiss Jena—Akt. Bleicherode
SchR.: Pröhl (Leipzig);
- Spiel 135 Chemie Lauscha—Stahl Eisleben
SchR.: Becker (Erfurt);
- Spiel 136 Dynamo Erfurt—Motor Mitte Suhl
(bereits am Sonnabend, dem 6. 4. 1963,
16.30 Uhr),
SchR.: Fischer (Reichenbach);
- Spiel 137 Motor Sonneberg—Chemie Schwarzar
SchR.: Ortlepp (Erfurt);
- Spiel 138 Motor Veilsdorf—Lok Meiningen
(bereits am Sonnabend, dem 6. 4. 1963,
16.30 Uhr),
SchR.: Weise (Erfurt);
- Spiel 139 Aktivist Tiefenort—Motor Nord Erfurt
SchR.: Fleischer (Saalfeld);
- Spiel 140 Motor Rudisleben—Motor Neuhaus Sch.
SchR.: Groß (Gotha).

Nach Ableben des ehemaligen Sektionsleiters der BSG Lok Halberstadt bitten wir, die Post an Sportfreund Joachim Hemmecke, Halberstadt, Quedinburger Straße 63, zu senden.

Sperren:

Sportfreund Gerhard Althaus, geb. 20. 6. 1939, BSG Motor Sonneberg, vom 17. 3. bis 6. 4. 1963, wegen absichtlichen Nachtretens ohne Ball. Sportfreund Joachim Hall, geb. 6. 7. 1940, SG Dynamo Hohenschönhausen, vom 10. 3. bis 15. 4. 1963, wegen Unsportlichkeit, Manfred Schnaase, geb. 4. 4. 1940 (SC Dynamo Berlin), vom 24. März 1963 bis zur Verhandlung wegen grober Unsportlichkeit.

Die Fu-Wo tippt für Sie

- Spiel 1: SC Chemie Halle—ASK Vorwärts Berlin Tip: 1
- Spiel 2: SC Dynamo Berlin—SC Aktivist Brieske-Senfenberg Tip: 1
- Spiel 3: SC Empor Rostock—SC Motor Karl-Marx-Stadt Tip: 1
- Spiel 4: SC Turbine Erfurt—Motor Zwickau Tip: 1
- Spiel 5: SC Lok Leipzig—SC Aufbau Magdeburg Tip: 1
- Spiel 6: Dynamo Dresden—SC Rotation Leipzig Tip: 1
- Spiel 7: Wismut Gera—SC Einheit Dresden Tip: 1
- Spiel 8: Dynamo Eisleben—Motor Steinach Tip: 2
- Spiel 9: Motor Weimar—Fortschritt Weißenfels Tip: 1
- Spiel 10: Vorwärts Neubrandenburg—Vorwärts Rostock Tip: 1
- Spiel 11: Motor Bautzen—Chemie Zeitz Tip: 1
- Spiel 12: Stahl Eisenhüttenstadt—Turbine Magdeburg Tip: 1

BSG Fortschritt Falkenstein
I. Mannschaft (Bezirksklasse)
sucht Beteiligung an einem Osterturnier. Bevorzugt werden die Bezirke Karl-Marx-Stadt, Leipzig und Gera.
Umgehende Angebote unter Angabe der Bedingungen sind zu richten an Sportfreund **Heinz Kämpf**, Falkenstein (Vogtland), Pestalozzistraße 6.

Suche alte Jahrgänge von
Fußball-Zeitungen
besonders über die Deutschen Fußballmeisterschaften.
BRUNO SCHULZ
Brandenburg-Kirchmöser,
Brandenburger Straße 5

Wir suchen Gegner der Bezirksklasse und -liga für
Wanderpokalturnier
der Männer am 9. Juni 1963 (Tag des Eisenbahners). Weiterhin werden Spielpartner gesucht für
G-Jugend
1. Schülermannschaft (12—14)
1. A-Knaben (10—12)
1. B-Knaben (8—10)
Angebote an **BSG Lokomotive Hoyerswerda**, Sportbüro.

Traktor Auligk
Kreisklasse Borna
sucht für I. Männermannschaft für Heimspiele und auswärtige Gegner für Ostern, Pfingsten, 1. Mai, 8. Mai und andere Termine. Für Schülermannschaft werden an spielfreien Sonntagen Gegner gesucht. Bezirk Gera und Halle bevorzugt.
Angeb. an **Josef Joch, Auligk, Ort-Löbnitz-Benn, Kreis Borna**, Bezirk Leipzig.

SG Friedrichshagen
Kreisklasse Berlin
sucht für Pfingsten Freundschaftsspiele außerhalb Berlins, Turnierteilnahme erwünscht.
Angebote an **Horst Eckert, Berlin-Friedrichshagen**, Am Goldmannpark 27.

Welcher Betrieb kann
400 kg Spezialgrassamen
für Sportplatzfläche liefern?
Angebote an **Aktivist Hötnesleben, Kr. Oschersleben (Bode)**

BSG Traktor Gohlis
Sektion Fußball
sucht Gegner der 1. Kreisklasse für 1. Mannschaft Ostern (1. Feiertag) nach hier und Pfingsten auswärtig.
Eillangebote unter Angabe der Bedingungen sind zu richten an **Sportfr. K. Schreier, Riesa 3**, Alleestraße 61.

Wer fährt im Sommer 1963 zur Insel Rügen?
Suchen laufend Gegner I. Mannschaft (BZKL), II. Mannschaft, Mischjugend und Schüler.
BSG Traktor Sagard
Sektion Fußball
Angeb. an **Karl-Heinz Becker, Sagard (Rügen)**, August-Bebel-Straße 43, Telefon 247.

Europa-Pokal der Ländermannschaften: Holland und Jugoslawien kamen weiter

Galic und Co bewiesen starke Nerven

Gäste ließen sich auch auswärts nicht beirren / Achtelfinale ist jetzt perfekt

Es ist alles perfekt: Das Achtelfinale im Europapokal der Ländermannschaften steht fest. Von den restlichen Mannschaften haben sich die Kollektive durchgesetzt, die bereits in den Heimspielen den entscheidenden Vorteil herausholten. Das war in Prag der Fall, und das geschah auch in der Schweiz und Belgien. 16 Mannschaften nehmen die nächste Runde auf: Bulgarien, Dänemark, Schweden, Spanien, Nordirland, Irland, Albanien, Ungarn, Frankreich, UdSSR, der Titelverteidiger, Luxemburg, Österreich, Holland, Jugoslawien, Italien und die Deutsche Demokratische Republik.

Die „Squadra Azzurri“ qualifizierte sich bereits in der Woche gegen die Türkei, deren Chancen nach dem 6:0 so gut wie auf den Nullpunkt gesunken waren, durch einen 1:0-Sieg, den Sormani vier Minuten vor dem Abpfiff sicherstellte.

Holland kam mit dem Konto eines 3:1 ins Wankdorf-Stadion nach Bern. Um allen Eventualitäten aus dem Wege zu gehen, sorgten die männlichen „Meisjes“ schon nach sechs Minuten mit dem Führungstreffer durch ihren Mittelstürmer Kruiver für einen beruhigenden Vorsprung. So sehr sich die Schweizer auch Mühe gaben, dieser Sicherheit bedeutende Abstand von drei Treffern war nicht mehr aufzuholen. Deshalb war der eine Viertelstunde vor dem Abpfiff erreichte 1:1-Ausgleich nicht mehr als ein Achtungserfolg, für den

der durch die Europa-Pokalspiele der Meister auch bei uns bekannte Alleman von den Young Boys Bern sorgte.

Nur einen knappen Ein-Tore-Vorsprung brachte Jugoslawien mit vom Belgrader 3:2-Sieg nach Belgien. 40 000 hofften von ihrer Elf, daß sie dieses Ergebnis revidieren würde. Aber sie machten die Rechnung ohne die Gäste, die sich klug auf die Verteidigung des Resultats aus dem Vorspiel eingestellt hatten. Als die Belgier auf dem heimischen Stadion in Brüssel, das eine regendurchweichte Rasendecke aufzuweisen hatte, nach der Pause mit aller Macht auf eine Entscheidung drängten, erwies sich die Abwehr der Jugoslawen, allen voran der alles überragende Mittelverteidiger Vasovic, als ein unüberwindliches Bollwerk. Die Gäste hatten dabei als Nervenstärke den alles entscheidenden Führungstreffer von Samardzic in der 20. Minute im Rücken. So konnten die Belgier anstürmen wie sie wollten. Immer wieder verfringen sie sich im dichten Abwehrnetz des Vierten der Endrundenkämpfe der Weltmeisterschaft von Chile.

So traten beide Mannschaften an:
Belgien: Nikolai; Heylens; Cornelis; Hanon, Verbiest, Lippens; Stockmann, Jurion, van den Berg, van Himst, Puis.
Jugoslawien: Soskic; Fanzlangic; Tonic; Perusic, Vasovic, Popovic; Samardzic, Pavlic, Galic, Melic, Skoblar.



Italien

Atalanta Bergamo—Lanerossi Vicenza 3:1, Florenz—AS Rom 1:1, AC Mailand—Juventus Turin 0:0, Modena—Catania 4:1, FC Neapel gegen Venedig 1:0, Palermo gegen Genua 0:0, Sampdoria Genua gegen Inter, Mailand 0:0, Ferrara gegen Mantua 1:1, FC Turin—AC Bologna 0:1. **Spitze:** Inter, Mailand 40:14, Juventus Turin 38:16, Bologna 35:19.

Österreich

Linzer ASK—Austria Salzburg 2:1, Rapid Wien—Wiener AC 5:1, Austria Wien—Wiener SK 0:1, Grazer AK—Simmering 2:1, Austria Klagenfurt—SVS Linz 2:3, Wacker Wien—Admira Wien 1:3, Vienna Wien—Schwechat 3:1. **Spitze:** Admira Wien 23:9, Austria Wien 23:7, Rapid Wien 22:10.

Ungarn

Dozsa Ujpest—Vasas 2:0, Ferencvaros—Honved 1:0, Salgotarjan gegen Debrecin 4:0, MTK Budapest—Szeged 7:0, Szombathely gegen Komlo 1:0, Tatabanya gegen Dorog 0:0, Györ—Pecs 2:2. **Spitze:** Dozsa Ujpest 20:10, Honved Budapest 19:11, MTK Budapest 19:11.

Sowjetunion

Avantgarde Charkow—Spartak Moskau 1:4, Dynamo Tbilissi gegen Zenit Leningrad 4:0, Dynamo Kiew—Dynamo Minsk 4:1, Torpedo Kutaisi—Flügel Kuibyschew 1:1, Ararat Jerewan—Torpedo Moskau 0:1, Moldowa Kischinjew gegen Lok Moskau 0:0, Neftjanik Baku—ZSKA 0:1, ASK Rostow gegen Dynamo Moskau 0:0, Pachtakor Taschkent—Schachtjor Donezk 0:1, Kairat Alma Ata—Dynamo Leningrad 2:0.

Rumänien

Rapid Bukarest—Dinamo Bukarest 1:1, Steaua Bukarest—Progresul Bukarest 2:2, UT Arad gegen Dinamo Bacau 3:1, Minerul Lupeni gegen Farul Constanta 1:0, CSMS Jassi—Steagul Rosu 2:0, Timisara

gegen Stiinta Cluj 1:0. **Spitze:** Dinamo Bukarest 23:11, Steaua Bukarest 22:12, Stiinta Cluj 20:14.

Polen

Gornik Zabrze—Gwardia Warschau 3:0, Arconia Szczecin gegen Polonia Bytom 0:0, Sosnowiec gegen Pogon Szczecin 1:2, LKS Lodz—Stal Rzeszow 1:1, Legia Warschau—Ruch Chorzow 2:4, Wisla Krakow—Odra Opole 1:1, Lechia Gdansk—Lech Poznan 1:0. **Spitze:** Gornik Zabrze 25:7, Sosnowiec 22:10, Bytom 22:10.

Bulgarien

Spartak Sofia—Marek Stanke Dimitrow 1:0, Slawia Sofia—Botew Plowdiw 1:0, Lewski Sofia—Beroe Stara Zagora 0:0, Lok Plowdiw gegen Tscherno More Warna 1:0, ZDNA Sofia—Dinamo Russe 3:1, Spartak Plowdiw—Lok Sofia 1:1, Spartak Warna—Dobrudja Tolbuchin 2:2, Rakowski Dimitrowgrad gegen Spartak Plewen 3:1. **Spitze:** Spartak Plewen 25:13, Lok Sofia 24:14, Lok Plowdiw 24:14.

England

Nachholespiele am 25.26. März: Blackburn—Blackpool 3:3, Bolton gegen West Bromwich 1:2, Arsenal—Everton 4:3, Sheffield United—Leicester 0:0, Manchester City—Burnley 2:5, Tottenham gegen Leyton Orient 2:0. **Sonntag:** Birmingham City—Sheffield Wednesday 1:1, Ipswich Town gegen Arsenal 1:1, Sheffield United gegen Everton 2:2, Tottenham Hotspur—Burnley 1:1, Wolverhampton Wanderers—Leyton Orient 2:1, Blackburn Rovers—Bolton Wanderers 5:0, Manchester City gegen Fulham 2:3, Blackpool gegen Aston Villa 4:0.

Tottenham Hotspur	32	91:43	47:17
Leicester City	31	63:34	43:19
FC Everton	30	65:36	42:18
FC Burnley	29	56:41	36:22
Wolverh. Wanderers	30	71:49	35:25
Liverpool	30	57:40	35:25
Arsenal London	30	62:56	33:27
Sheffield Wednesday	29	51:47	32:26
Aston Villa	28	48:42	31:25
Nottingham Forest	29	51:55	29:29
Sheffield United	30	38:43	29:31
Fulham	30	36:50	28:32
West Ham United	29	50:53	27:31
West Bromw. Albion	29	50:56	27:31
Blackpool	31	37:49	27:35
Blackburn Rovers	30	52:57	26:34
Manchester United	28	46:56	23:33
Bolton Wanderers	28	38:54	23:33
Ipswich Town	32	42:68	22:42
Birmingham City	28	40:56	21:35
Manchester City	28	43:68	21:35

München 1860 fast am Ziel

West

Fortuna Düsseldorf—RW Oberhausen 3:0, Wuppertaler SV—Meidericher SV 0:2, Preußen Münster gegen Schalke 04 0:2, Viktoria Köln—Borussia Dortmund 1:2, Alemannia Aachen—1. FC Köln 1:0, Schwarz-Weiß Essen—Westfalia Herne 1:0, Borussia M.-Gladbach gegen Bayer Leverkusen 1:0, Hamborn 07—TSV Marl-Hüls 0:1, Am 27.3.1963: Schalke 04—1. FC Köln 0:1, Borussia M.-Gladbach—Meidericher SV 1:1.			
1. FC Köln	23	54:33	31:15
Schalke 04	23	53:36	29:17
Borussia Dortmund	20	58:29	27:13
Preußen Münster	22	39:24	27:17
SW Essen	22	36:25	26:18
Alemannia Aachen	23	41:32	26:20
Viktoria Köln	22	63:50	24:20
Bayer Leverkusen	21	36:35	23:19
Meidericher SV	20	29:35	21:19
RW Oberhausen	21	35:47	20:22
Fortuna Düsseldorf	22	38:49	18:26
Hamborn 07	22	24:35	18:26
Borus. M.-Gladbach	24	34:51	17:31
Wuppertaler SV	24	34:57	15:33
TSV Marl-Hüls	22	32:58	14:30
Westfalia Herne	20	26:42	13:27

Süd

Kickers Offenbach—SSV Reutlingen 2:0, Bayern Hof—VfR Mannheim 2:1, Karlsruher SC—Hessen Kassel 2:2, München 1860—VfB Stuttgart 1:0, FC Schweinfurt 05 gegen SpVgg. Fürth 4:1, 1. FC Nürnberg—Bayern München 3:2, BC Augsburg—Eintracht Frankfurt ausgefallen, Ulm 46—Schwabens Augsburg 2:1.			
München 1860	27	66:32	41:13
1. FC Nürnberg	27	74:38	35:19
Bayern München	26	62:50	34:18
Eintracht Frankfurt	26	49:29	33:19
Kickers Offenbach	25	45:40	29:21
Karlsruher SC	25	49:40	27:23
Ulm 1846	26	56:49	27:25
VfB Stuttgart	25	43:37	25:25
SpVgg. Fürth	26	42:44	24:28
FC Schweinfurt 05	27	39:46	24:30
Hessen Kassel	25	40:49	23:27
VfR Mannheim	24	36:47	22:26
SSV Reutlingen	26	43:62	20:32
Bayern Hof	25	37:51	19:31
BC Augsburg	25	30:68	16:34
Schwabens Augsburg	27	41:69	13:41

Nord

Hamburger SV—VfR Neumünster 5:2, Bremerhaven 93—VfB Lübeck 0:0, VfL Osnabrück—Hannover 96 3:0, Eintracht Braunschweig gegen Concordia Hamburg 6:0, Arminia Hannover—VfB Oldenburg 2:4,
--

Bergedorf 85—VfV Hildesheim 2:0, Holstein Kiel—FC St. Pauli 1:1, Altona 93—Werder Bremen 2:4.			
Hamburger SV	27	93:33	46:8
Werder Bremen	26	87:36	39:13
Eintr. Braunschweig	27	56:37	33:21
VfR Neumünster	27	46:46	30:24
Holstein Kiel	26	60:48	29:23
VfL Osnabrück	25	39:34	27:23
FC St. Pauli	26	41:40	25:27
Bergedorf 85	26	40:50	24:28
VfB Oldenburg	27	43:59	24:30
Arminia Hannover	27	48:57	23:31
VfV Hildesheim	27	43:55	23:31
Hannover 96	26	39:54	22:30
Bremerhaven 93	26	34:49	21:31
Concordia Hamburg	27	39:59	21:33
VfB Lübeck	26	30:54	18:34
Altona 93	26	42:69	17:35

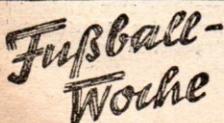
Südwest

SC Ludwigshafen—Mainz 05 6:2, 1. FC Kaiserslautern—Sportfr. Saarbrücken 5:2, BSC Oppau—Tura Ludwigshafen ausgefallen, Saar 05 Saarbrücken—SV Niederlahnstein 0:0, Borussia Neunkirchen—VfR Kaiserslautern 0:0, Eintracht Kreuznach—Wormatia Worms 1:2, FK Pirmasens—VfR Frankenthal 2:2, TuS Neuendorf—1. FC Saarbrücken ausgefallen, Am 27.3.1963: Saar 05—1. FC Saarbrücken 1:0.			
1. FC Kaiserslautern	25	87:28	39:11
1. FC Saarbrücken	24	69:31	35:13
FK 03 Pirmasens	23	70:32	34:12
Wormatia Worms	25	59:34	32:18
Borus. Neunkirchen	24	51:27	30:18
Sportfr. Saarbrücken	22	46:34	28:16
SC Ludwigshafen	25	48:41	27:23
Tura Ludwigshafen	22	36:49	22:22
Saar 05 Saarbrücken	22	34:43	20:24
VfR Frankenthal	23	45:58	19:27
FSV Mainz 05	24	27:39	18:30
TUS Neuendorf	21	38:49	17:25
BSC Oppau	23	29:50	16:30
VfR Kaiserslautern	24	28:46	16:32
Eintracht Kreuznach	23	24:41	15:31
SV Niederlahnstein	22	11:00	2:42

Westberlin

Tasmania 1900—BFC Südring 3:2, Tennis Borussia—SC Tegel 5:0, Viktoria 89—Wacker 04 1:0, Hertha Zehlendorf—BSV 92 2:0.			
Hertha BSC	23	75:26	37:9
Spandauer SV	23	44:23	30:16
Tasmania 1900	22	54:25	29:15
Tennis Borussia	21	54:27	27:15
Hertha Zehlendorf	23	35:49	21:25
BFC Südring	24	39:50	20:28
BSV 92	22	30:53	17:27
Wacker 04	24	35:56	17:31
Viktoria 89	22	30:54	14:30
SC Tegel	22	35:68	14:30

Das Redaktionskollegium: „Die Neue Fußball-Woche“: Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schlegel. Herausgeber und Redaktion: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 25/31, und alle DEWAG-Betriebe in den Bezirksstädten der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (516) Druckerei Tribune, Berlin-Treptow. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,40 DM. Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post - Postzeitungsverkehr.





Beim Training ...
 ...trafen wir die Spieler des Pokalverteidigers Benfica Lissabon an, der erneut nach der Trophäe greift: Wir erkennen von links Augusto, Santana, Raul, Coluna, Simoes, Barocca (Ersatztorwart), Humberto, Torrez, Cruz und Eusebio (verdeckt).
 Foto: Mirka

Einwürfe

Metrewell, der bislang Torpedo Moskau - angehörende - Nationalspieler der UdSSR, stürmt in der neuen Saison für Dynamo Tbilissi.

Im Semifinale des italienischen Pokalwettbewerb steht Atalanta Bergamo nach einem 2:0-Erfolg über Padua.

Ohne seinen Rechtsaußen Garrincha bestritt Botafogo das Treffen gegen den FC Santos. Der großartige Flügelstürmer pausierte jedoch nicht wegen einer Verletzung, sondern aufgrund ernsthafter Auseinandersetzungen mit der Clubleitung. Garrincha erklärte, er „habe genug durchgemacht mit der Ausbeutung durch die Clubleitung“. Der Rechtsaußen hat sich nun entschlossen, sämtliche Verbindungen zu seinem Club abzubrechen.

Nur Bolivien ist bei der Südamerika - Meisterschaft überraschenderweise noch ungeschlagen und weist nach vier Spielen einen Punktstand von 7:1 auf. Das waren die Ergebnisse im Verlauf der vergangenen Woche: Brasilien gegen Ekuador 2:2, Argentinien gegen Brasilien 3:0, Bolivien - Paraguay 2:0, Peru - Kolumbien 1:1, Paraguay - Peru 4:2.

Nach Angaben der brasilianischen Presse trug der FC Santos 1962 123 Spiele aus (einschließlich Freundschaftstreffen und Turnierspiele). Das bedeutet - ein Spiel in drei Tagen! „Wir ziehen Wettspiele den Trainings vor“, behaupten die Spitzenspieler des Klubs Zito, Pepe, Gilmar und Pele. Interessant ist, daß der FC Santos sich aus einem Stamm von 18 Fußballern zusammensetzt!

Cheftrainer von Neftjanik Baku wird in der neuen Saison der Verdiente Meister des Sports Mamedow sein.

Europa-Pokal der Länder: Italiens Abwehr unter Druck

Dennoch nicht aus den Angeln zu heben

Türkei-Italien 0:1 (0:0)

Italiens derzeitige gute Verfassung wurde auch in diesem Treffen nachdrücklich bestätigt, wenngleich sich der Gastgeber auch mit allen Mitteln bemühte, das 0:6 aus dem ersten Treffen annähernd wettzumachen. Die Abwehr der Gäste stand so vor allem in der ersten Halbzeit unter ständigem Druck, bewies aber ausreichend Umsicht, um ständig Herr der Situation zu sein. Sie schuf schließlich auch die Voraussetzung dafür, daß sich der Gegner allmählich festrannte und nach Wiederbeginn dann der reiferen und durchdachteren Spielweise seines Partners Tribut zollen mußte.

So spielte die siegreiche Elf: Vieri; Maldini, Facchetti; Trapattoni, Salvadori, Tumburus; Corso, Pula, Sormani, Orlando, Menicchielli.

Schiedsrichter: Rumjantschew (Bulgarien); Zuschauer: 40 000 in Istanbul; Torschütze: 0:1 Sormani (86.).

Neue Wettbewerbe mit UdSSR-Teilnehmern?

Auf der letzten Tagung der Föderation Fußball der UdSSR wurde erneut die Teilnahme des Landesmeisters Spartak Moskau am Europa-Pokal der Meister sowie von Schachtjor Donezk am Europa-Pokal der Pokalsieger erörtert. Die „Komsomolskaja Prawda“ schrieb dazu in einem Beitrag:

„Diese Turniere sind für uns unbestritten von Nutzen, weil sie unsere besten Clubs durch internationale Erfahrungen bereichern, was im Endeffekt auch der Landesauswahl zugute kommt. Man darf deshalb annehmen, daß sich in der Saison 1963/64 endlich auch die beiden Vertreter der UdSSR einschalten werden.“

In diesem Zusammenhang wird vorgeschlagen, den Pokalsieger 1963 zu entsenden, der am 10. August, also einige Wochen vor Beginn der Spiele, ermittelt wird. Da der Landesmeister jedoch erst im November feststeht, sollte für den Europa-Pokal der Meister entweder Titelverteidiger Spartak Moskau oder aber der diesjährige „Halbzeitmeister“ nominiert werden.

UEFA-Wettbewerbe ausgelost

Die europäischen Fußball-Wettbewerbe rücken in den kommenden Wochen und Monaten noch stärker in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses als bisher! Während die Ländermannschaften demnächst mit den Spielen im Achtelfinale beginnen, beginnt für die europäischen Meister und Pokalsieger nunmehr die entscheidende Phase. Für die noch im Rennen liegenden Mannschaften geht es nun um den begehrten Einzug ins Finale! In Amsterdam wurden in der Vorwoche für alle drei Wettbewerbe die Auslosungen vorgenommen. Wie sieht es demzufolge aus?

Europa-Pokal der Länder:

Schlager Italien-UdSSR

Das sind die Paarungen: Italien-UdSSR, DDR-Ungarn, Österreich-Irland, Luxemburg-Holland, Bulgarien-Frankreich, Spanien gegen Nordirland, Dänemark-Albanien, Schweden-Jugoslawien. Diese Paarungen müssen bis zum 31. Oktober 1963 abgeschlossen werden.

Europa-Pokal der Meister:

Finale Benfica-Mailand?

Das sind die Paarungen und die bereits vereinbarten Termine der Spiele: AC Mailand-FC Dundee am 24. 4. und 1. 5.; Feyenoord Rotterdam-Benfica Lissabon am 10. 4. und 24. 4.

Europa-Pokal der Pokalsieger:

Wieder Atletico Madrid?

Das sind die Paarungen und die bereits vereinbarten Termine der Spiele: 1. FC Nürnberg-Atletico Madrid am 10. oder 11. 4. und 24. 4.; OFK Belgrad oder FC Neapel-Tottenham Hotspurs am 24. 4. und 1. 5.

Europäischer Streifzug

Auf den englischen Fußballfeldern sind nach dem harten Winter endlich wieder normale Verhältnisse eingezogen. Frost und Eis hatten den Ausfall von insgesamt 376 Punktspielen der verschiedenen Ligen zur Folge. Die Saison mußte bis Ende Mai verlängert werden. Zwar geriet das Tabellenbild etwas durcheinander, aber nun geht es Schlag auf Schlag den Entscheidungen in Meisterschaft und Pokal entgegen.

Ende vergangenen Jahres waren die Tottenham Hotspurs, der FC Everton und der FC Burnley das große Dreigestirn der ersten Division. Nur unter diesen Clubs glaubte man den neuen Meister suchen zu müssen. In der Zwischenzeit hat sich aber einiges verändert. Burnley setzte seinen verdienstvollen nordirischen Nationalspieler Jimmy McIlroy überraschend auf die Transferliste und gab ihn schließlich an Stoke City, den in der 2. Division spielenden Klub von Stan Matthews, ab. Seit diesem Zeitpunkt findet Burnley nicht mehr den gewohnten Angriffsschwung. Auch bei Tottenham gibt es in dieser Hinsicht in letzter Zeit einige Mängel; die Mannschaft spielt nicht so druckvoll wie noch vor drei Monaten.

Während Burnley in den letzten vier Spielen sechs Punkte einbüßte und damit schwerlich noch als

Englands Meisterschaft vor Höhepunkt:

Leicester - beständigste Elf

Viele glauben an einen Titelgewinn der Mannschaft

ernsthafter Titelanwärter angesehen werden kann, ist nun ein neuer „Meister-Kandidat“ auf der Bildfläche erschienen: Leicester City. Sieben Siege in ununterbrochener Reihenfolge - erst am letzten Wochenende wurde dieser Durchmarsch von Tottenham mit einem 2:2 etwas gebremst. Leicester hat sich weit nach vorn vorgeschoben und wird auch im Pokal als einer der ersten Favoriten gewertet, obwohl die Elf zuletzt beim 1:0 in Leyton die Kritiker doch etwas enttäuschte. Das kraftvolle, ganz auf Zweckmäßigkeit abgestimmte Spiel Leicesters feierte auf dem schwierigen Boden in den Wintermonaten große Triumphe. Torwart Banks ist der einzige Prominente in einer Schar von Namenlosen, deren Teamgeist als vorbildlich zu bezeichnen ist. Man muß jetzt allerdings abwarten, ob sich der Kraftfußball Leicesters

auch unter normalen Bedingungen auf idealem Boden durchzusetzen vermag. Die nächste große Aufgabe ist das Pokal-Viertelfinalspiel gegen Norwich City, das sich im Verlauf des Wettbewerbs als wahrer „Gigantentöter“ erwies.

Hoch im Kurs steht im Pokal auch Liverpool, das zuletzt Arsenal mit 2:1 ausbootete. Der stark mit Schottland durchsetzte Klub kam in den letzten Wochen auch in der Meisterschaft groß heraus. Nach achtjähriger Abwesenheit erst im Vorjahr wieder aufgestiegen, liegt Liverpool jetzt schon auf Platz vier.

Das sind die kompletten Paarungen im Pokal-Viertelfinale: Nottingham Forest-Southampton, Liverpool-West Ham United, Norwich City-Leicester City, Coventry City-Manchester United. Norwich ist der letzte „Überlebende“ der 3. Division. Durch zwei Tore in den letzten acht Minuten schlug Norwich den Spitzenreiter der zweiten Division, Sunderland, mit 2:1 und erreichte zum erstenmal seit 50 Jahren das Viertelfinale. (Aktuelle Ergebnisse und Tabelle auf Seite 15.)